33. Jahrgang. Mittwoch, 31. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18677. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Der Conflict zwischen Emin und Wißmann.

Zur Ergänzung der am 19. d. gemachten Mittheilung über die Abberufung Emins durch Wißmann hat nunmehr der „Reichsanzeiger", wie schon telegraphisch erwähnt, den vorgestern eingelaufenen Bericht Wißmanns veröffentlicht, welchem ein Bericht des Mr. Stokes und die Instruction Wißmanns an Emin beiliegt. Der Wortlaut dieses Schriftstückes ist folgender:

„Zanzibar, den 6. Dezember 1890.
Eingekommen den 29. Dezember.

Eurer Excellenz berichte ich in Ausführung meiner telegraphischen Meldung vom 5. d. M. über die Expedition von Emin Pascha und Mr. Stokes ganz gehorsamst wie folgt:

Von Tabora hatte sich Emin nach Usango gewandt; von hier entsandte er Lieutenant Langheld mit 50 Mann nach Urambo, wohin schon vorher der Chef Freiherr v. Bülow mit wenigen Leuten abmarschirt war, um im Anschluß an die dortige englische Missionsstation gewissermaße als Emins Agent sich zu etabliren.

Das frühere große Reich Mirambos war nach dessen Tode unter seine beiden ältesten Verwandten Pandaschara und Karema vertheilt worden. Zwischen beiden herrschten fortwährende Kriege und Streitigkeiten. Pandaschara hatte den größten Anhang der Waniamwesi, während Karema sich mit den Watuta, auch Wangoni genannt, einem vor 20 Jahren vom Süden eingewanderten Zulustamme, verbündete.

Beide Rivalen waren in den letzten Gefechten gefallen, jedoch dauerte der Krieg zwischen den Nachfolgern fort. Da in Urambo eine englische Mission ist, die Uramboleute ein ganzes Jahr mit der Schutztruppe an der Küste gegen die aufständischen Araber gefochten haben und Urambo der eigentliche Kern des früheren Reiches von Mirambo ist, so entschied sich Emin, dem Nachfolger Pandascharas gegen seinen Rivalen und besonders gegen die unruhigen, kriegerischen Watuta beizustehen.

Ich muß diesen Schritt Emins als einen übereilten bezeichnen. Die Watuta sind kriegerisch, zahlreich und, da sie den ganzen nördlichen Theil von Uniamwesi durch ihre fortwährenden Raubzüge unsicher machen, so gefürchtet, daß ihr Erscheinen überall eine Panik hervorruft, genau wie dieses Chef Dr. Schmidt auch über die Magwangwara in dem südlichen Theile unseres Hinterlandes berichtet hat. Die vereinten Uramboleute und Lieutenant Langheld schlugen zwar die Watuta, jedoch hatte dieses Gefecht zur Folge, daß der ganze Stamm Emin als Feind betrachtete, was bei seiner durchaus nicht für kriegerische Unternehmungen organisirten Expedition Schwierigkeiten zur Folge haben mußte. Bevor Lieutenant Langheld von Urambo nach Usongo zurückgekehrt war, hat Emin Pascha schon von da auf dem Marsche zum Nyanza. Diese Uebereilung war gegen die Directiven, die ich Emin gegeben hatte. Hätte er denselben entsprechend die Karawane des Mr. Stokes erwartet und mit demselben im Einverständniß gearbeitet, so wäre dem eigentlichen Zweck der Expedition, auf möglichst friedlichem Wege ein späteres großes Unternehmen nach Uniamwesi vorzubereiten, mehr entsprochen worden.

Lieutenant Langheld blieb, da er Emin nicht mehr vorfand, dessen Befehlen gemäß in Usongo mit nur 20 Mann, während er den größten Theil seiner Truppe Emin nachsandte.

Letzterer traf am 27. September in Ukumbi am Nyanza ein. Von Uganda erhielt er Nachricht, daß der Bürgerkrieg zwischen der katholischen Partei unter Muanga und der englisch-evangelischen unter dem Katigiro, d. i. erster Minister, fortdauerte. Die Engländer hätten dem Katigiro 70 Remington-Gewehre mit Munition übergeben. Emin entsandte auf die Nachricht hin, daß in Massansa ein großes Lager arabischer Sklavenjäger sei, Lieutenant Dr. Stuhlmann mit dem Befehl, das Lager aufzuheben. Lieutenant Dr. Stuhlmann traf die Araber schon in der Flucht, machte jedoch einige der Sklavenjäger zu Gefangenen, befreite 43 Sklaven und erbeutete 130 Elephantenzähne, über 100 Lasten Waaren, 100 Gewehre und Munition.

Wenn auch dieser Zug, vom Gesichtspunkt unserer allgemeinen Aufgabe aus betrachtet, ein nicht unbedeutender Erfolg ist, so bewirkt er andererseits, daß der Eindruck der Flaggenhissung Emins in Tabora wieder hinfällig wurde. — Ein großer Theil der erbeuteten Sklaven und Güter war Eigenthum bedeutender in Tabora angesehener Araber, denen gegenüber nach später eingegangenen Mittheilungen von Mr. Stokes der von Emin eingesetzte Wali nicht das Prestige unserer Flagge wahren konnte. Ich hatte, mit den dortigen Verhältnissen bekannt, Emin ans Herz gelegt, nicht nach Tabora zu gehen. — Eine Flaggenhissung in diesem Ort wird erst opportun, wenn man eine den Arabern imponirende Macht gezeigt hat und diesen wichtigsten Knotenpunkt der Karawanenstraße dauernd besetzen kann. Vom See berichtet Emin, daß Maßnahmen wünschenswerth seien, welche den Handel nach unserem Gebiet ablenken. Er betont, daß die durch unsere Sphäre führende, von Alters her gewohnte Karawanenstraße, die von den Watuta, Wapogo und Massai beunruhigt würde, durch eine größere Macht gesichert werden müsse, daß auf dem See zu obigem Zweck ein Dampfboot nöthig sei. Emin entschloß sich, nach kurzem Aufenthalt in Ukumbi nach Makongo überzusiedeln, und sandte zu diesem Zwecke Dr. Stuhlmann mit der Expedition zu Lande südwestlich um den See herum, während er zu Wasser sich dorthin begab.

Er giebt leider keinen Grund zu diesem Zuge an, — ich hoffe, daß er nicht beabsichtigt, die uns erwünschte Station am See dort anzulegen, denn uns muß daran liegen, so weit südlich als möglich, also z. B. in Ukumbi eine Station zu haben, wo wir unsere Fahrzeuge montiren können. Hiermit schließt der Bericht von Emin. — Ich komme nunmehr auf Usongo zurück, wo Mr. Stokes mit Lieutnant Sigl und einem Unteroffizier am 4. Oktober eintraf und Lieutenant Langheld mit 20 Soldaten vorfand. Ein Theil der Watuta hatte sich unterdessen mit Eingeborenen nördlich von Usongo verbündet, um sich an Langheld für die bei Urombo erhaltene Schlappe zu rächen. Stokes sah sich genöthigt, um ein weiteres Anwachsen der Usongo bedrohenden Wangonihorden zu verhindern, Langheld und Sigl mit 50 Soldaten, verstärkt durch ca. 1000 befreundete Waniamwesi, gegen die Wangoni zu senden.

Die beiden Offiziere der Schutztruppe stürmten mit diesen Truppen eine Befestigung des Feindes und waren schon von einer Stelle in dieselbe eingedrungen, als von allen Seiten zahlreiche Schwärme von Wangoni erschienen und die auf unserer Seite fechtenden Waniamwesi schleunigste Flucht ergriffen. Nur mit knapper Noth gelang es Langheld unter Zurücklassung von drei Todten und mehreren Verwundeten, sich aus dem Hinterhalte herauszuschlagen und am nächsten Tage mit neun Verwundeten Usongo zu erreichen. Sigl war leicht am Kopfe verwundet.

Das Gefecht wird unserem Ansehen im Innern erheblichen Abbruch thun. Emin und Stokes sind, da keiner von beiden über eine den Verhältnissen gewachsene Macht verfügt, vollständig ohne Verbindung, und vor allem Stokes, der, auf den Eindruck der von der Küste dorthin gedrungenen Nachrichten unserer Macht fussend, auf friedlichem Wege uns einen festen Anhang in Uniamwesi zu schaffen den Auftrag hatte, an der Ausführung desselben eingeschränkt.

Stokes will zunächst versuchen, eine Verbindung mit Emin herzustellen, wenn derselbe, wie Stokes sich ausdrückt, unterdessen nicht in die Mondberge marschirt ist. Er hält eine Aufgabe für unbedingt nothwendig für die Sicherheit des Handels und Verkehrs, für den Schutz des friedlichen Theiles der Bevölkerung, auf den wir allein später rechnen können, nämlich: die Vertreibung der Wangoni.

Ich lege einen der Berichte des Mr. Stokes, der zweifellos die Verhältnisse richtig beurtheilt, zur hochgeneigtesten Kenntnißnahme mit der Bitte um Rücksendung ganz gehorsamst bei. (Vgl. unten die Anlage 1.)

In Anlage beehre ich mich, Ew. Excellenz die Instruction, welche ich durch Boten an Dr. Emin Pascha habe gehen lassen, in Abschrift zur hochgeneigtesten Einsicht ganz gehorsamst zu übersenden. (Vgl. unten die Anlage 2.)

gez. v. Wißmann,
kaiserlicher Reichscommissar für Ost-Afrika."

Sr. Excellenz dem Reichskanzler, General der Infanterie, Herrn v. Caprivi.

In dem als Anlage I. beigefügten Berichte des Herrn Stokes „aus dem deutschen Lager in Usongo, 29. Oktober 1890" an den Reichscommissar in Zanzibar heißt es:

Bei meiner Ankunft hier erfuhr ich von Lieutenant Langheld, daß Emin Pascha mit den Arabern von Unyanyembe im Namen Deutschlands einen Vertrag gemacht habe. Ich habe brieflich um eine Abschrift des letzteren gebeten, aber Emin hat dieselbe nicht geschickt und nur bedeutet, er habe keine Anzeige von meinem Vertragsverhältniß mit Ihnen erhalten. Nach dem, was ich aus den Mittheilungen des Lieutenant Langheld über die einzelnen Bestimmungen dieses Vertrages höre, würde ich diesem Vertrage niemals meine Zustimmung gegeben oder erlaubt haben, daß die deutsche Flagge unter solchen Bedingungen gehißt werden würde. Emin Pascha hat es auch für angemessen erachtet, in Verbindung mit dem Häuptling von Urambo gegen die Wongoni feindlich aufzutreten. Ich würde meine Zustimmung nicht dazu gegeben haben, so schnell kriegerische Unternehmungen zu beginnen, und abgewartet haben, wie andere Häuptlinge im Verein mit mir gehandelt haben würden.

Lieutenant Langheld griff die Wangoni an, besiegte sie im Gefecht und verbrannte ihre Dörfer. Indeß gelang es den Wangoni, vor der Ankunft der feindlichen Truppe all ihr Elfenbein und ihre Frauen zu verstecken, und da sie nicht fähig waren, gegen geübte deutsche Truppen Widerstand zu leisten, zogen sie sich in den Busch zurück. Lieutenant Langheld kam dann hierher, griff ein Dorf, welches sich in Aufruhr gegen Mtinginya, den Häuptling der Usongo, befand, an und nahm es.

. . . . . Ich hielt es für nothwendig, einen Angriff auf Tindi, den gefährlichsten Platz, zu befehlen. Lieutenant Sigl in Verbindung mit Lieutenant Langheld verließen das Lager am 11. d. M. und griffen am 13. an. Ungefähr 1000 von Mtinginya Leuten begleiteten sie; außerdem wurden sie verstärkt durch die Leute von Samwe Kwa Massali. Die Angegriffenen waren vorbereitet und leisteten tapferen Widerstand. Die Waniamwesi-Verbündeten mit Ausnahme von 30 oder 40 der Tapfersten liefen sämmtlich fort und brachten so die deutschen Truppen in eine kritische Lage, doppelt kritisch, da sie kurz an Munition waren. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Tindileute eine sehr ernste Lection bekommen haben; da indessen die deutschen Soldaten nicht fähig waren, die Action ganz durchzuführen, und sich schließlich zurückziehen mußten, so betrachten die Eingeborenen die Sache als eine Niederlage. Lieutenant Sigl erhielt einen Schuß durch seinen Helm und eine leichte Hautwunde oben auf den Kopf.

Stokes constatirt sodann, daß seine Lage eine „höchst peinliche" sei. Wenn Lieutenant Sigl Unyanyembe betreten solle, bäte er, man möge ihm „nur Soldaten und Munition senden". Die Wangoni müßten nothwendigerweise ausgetrieben werden. Dann fährt er fort:

Ich habe deshalb an Emin Pascha geschrieben, daß es absolut unumgänglich für ihn sei, sich unserer Expedition für den Augenblick anzuschließen und das zu vollenden, was er begonnen habe. Ich glaube, wenn wir die Gesammtmacht von Soldaten hier hätten, würden wir hier alles in Ordnung bringen können; aber, wie gesagt, Tabora muß dann occupirt werden, um die Ruhe zu sichern. Der Pascha hat das Südende des Sees in der Richtung auf Korogwe verlassen, wir haben indessen Lieutenant Langheld, der am 21. d. M. von hier abgegangen ist, gebeten, den Versuch zu machen, ihn zu unseren Gunsten zu beeinflussen. Es hat keinen Zweck, durch das Land zu eilen, unsere Flagge der Gefahr der Beschimpfung auszusetzen und von Mpwapwa bis nach Korogwe Alles in einem Chaos zu lassen. Treiben wir die Wangoni nicht aus, so wird an dem Tage, wo wir Usongo verlassen, der District angegriffen und Alles niedergebrannt werden.

Es liegt in meiner Absicht, nachdem ich mit den Wangoni fertig geworden bin, zum Nyanza zu marschiren und mit dem Pascha zu berathen, doch fürchte ich, daß ich ihn nie zu sehen bekommen werde, es sei denn, daß ich ihm bis zu den Mondbergen (Mountains of the Moon) folgte. Sie können mir indeß vertrauen, daß ich, obgleich mir dieser kleine Ausflug Spaß machen würde, ihm nicht so weit folgen werde, sondern daß, wenn ich ihn am Nyanza nicht treffe, ich nicht weiter vorwärts gehen werde. Es würde mir eine große Ehre gewesen sein, wenn ich meinen Vertrag in Gemäßheit meiner in Zanzibar gemachten Vorschläge hätte ausführen können. Aber Emin Pascha, von dem ich geglaubt habe, daß ich niemals mit ihm in Conflict kommen würde, zumal mir gesagt worden ist, daß seine Aufgabe nicht in Unyamwesi läge, hat meine friedlichen und, wie ich glaube, zur Schaffung dauernder Zustände geeigneteren Pläne vollständig über den Haufen geworfen. Ich bin daher gezwungen, Ihnen mit dieser Post meine Resignation einzusenden.

Das letzte Aktenstück lautet:

„Zanzibar, den 6. Dezember 1890.

Aus dem Schreiben Ew. Hochwohlgeboren vom 11. Oktober d. J. habe ich mit Bedauern ersehen, daß Sie den Zweck der Expedition wie meine eingehenden mündlichen Directiven nicht in der vom Reichscommissariat erwünschten Weise auslegen, ja letztere, die, wie Sie wußten, auf einer ziemlich genauen Kenntniß der dortigen Verhältnisse beruhten, mehrfach unbeachtet gelassen haben.

Die keineswegs durch Nothwendigkeit bedingte Flaggenhissung in Tabora war nur eine äußere Form, die nicht nur keinen Vortheil für uns hatte, sondern sogar einen gegentheiligen Eindruck erzielte, da es Ew. Hochwohlgeboren an entsprechender Macht fehlte, das Ansehen der Flagge aufrecht zu erhalten.

Mit der Besetzung von Urambo und der Einmischung in die Kämpfe zwischen den Rivalen um die Machtstellung in den dortigen Ländern kann ich mich gleichfalls nicht einverstanden erklären, da Sie voraussehen mußten, daß dadurch eine Feindschaft mit den Watuta oder Wangoni eingeleitet werden würde, die Ihren Arbeiten hinderlich, ja gefährlich werden mußte.

Ew. Hochwohlgeboren wußten ferner von der Annäherung des in meinen Diensten stehenden Mr. Stokes, wußten, daß ich dessen Einfluß und Kenntniß der dortigen Verhältnisse auf friedlichem Wege für unsere Interessen ausnutzen wollte. Es wäre zweifellos sachgemäßer gewesen, sich mit genanntem Herrn über zweckentsprechende Maßnahmen zu einigen, bevor Ew. Hochwohlgeboren weiter vordrangen. Die Folgen der Nichtbefolgung dieses Schrittes haben leider nicht lange auf sich warten lassen, wie Sie wissen werden. Lieutenant Langheld wurde von der Expedition abgeschnitten und die mit dem Gefecht von Urambo eingeleitete Befeindung der Wangoni hatte einen weiteren Kampf zur Folge, der für uns in vieler Beziehung nachtheilig ausfiel. Vor allem aber ist es durch das kriegerische Eingreifen in die dortigen politischen Verhältnisse Mr. Stokes außerordentlich erschwert, auf dem friedlichen Wege der Verhandlung für unsere Interessen vorzugehen. Ew. Hochwohlgeboren theilen nicht mit, aus welchem Grunde die Expedition Ukumbi verlassen hat und nach Macongo marschirt ist. Ich hoffe, daß dieses nur zum Zwecke der Recognoscirung geschehen, nicht etwa zwecks einer dortigen Stationsanlage. Eine solche wird nöthig im Süden des Sees, und unsere Mittel erlauben durchaus nicht die Anlage mehrerer Stationen. Ew. Hochwohlgeboren bitte ich dringend, keine weiteren Waarenaufnahmen im Innern zu machen auf Kosten des Reichscommissariats. Ich bin gezwungen, die äußerste Sparsamkeit eintreten zu lassen, um mit dem für dieses Jahr ausgeworfenen Etat auszukommen, und muß Ihnen erklären, daß für eine weitere Belastung des Reichscommissariats Sie persönlich haftbar sind. Gestatten mir Ew. Hochwohlgeboren, noch einmal die Punkte zu erwähnen, die ich unter den obwaltenden Verhältnissen als eng begrenzt einzuhaltende Aufgabe der Expedition zu betrachten bitte:

1) Errichtung einer Station am Nyanza, möglichst südlich, d. h. möglichst nahe unserer Anmarschroute gelegen, die gleichzeitig als Hafenstation für einen voraussichtlichen, im nächsten Jahre hinaufgehenden Dampfer zu betrachten ist.

2) Aufrechterhaltung einer guten Verbindung mit Mr. Stokes in Usongo und möglichstes Einverständniß mit demselben in allen Maßnahmen.

3) Verhandlungen mit den in unser Gebiet gehörigen Häuptlingen, die zum Zweck haben, daß die Eingeborenen mit den neuen politischen Verhältnissen, ich meine ihrer Zugehörigkeit zur deutschen Flagge bekannt werden.

4) Sichern der Karawanenstraße.

Mr. Stokes bildet eine erwünschte Etappe für Ew. Hochwohlgeboren zwischen dem See und Mpwapwa. Dessen Instructionen sind Ihnen bekannt, und können Sie daraus ersehen, daß sein Arbeitsfeld nur Uniamwesi ist, während die den See umgebenden Länder bis zum 1. Grad südlicher Breite zu Ihrem Districte gehören. Sobald Ew. Hochwohlgeboren die einzelnen Punkte der Instruction als durchgeführt betrachten können, bitte ich Sie, so schnell als möglich zur Küste zu kommen, da eingreifende Aenderungen in der Verwaltung des Reichscommissariats vorgesehen sind.

Die von Ihnen eingesandten geodätischen Arbeiten sende ich an das Auswärtige Amt, während die Sammlungen auf Befehl des Herrn Reichskanzlers dem königlichen Museum in Berlin überwiesen werden.

(gez.) v. Wißmann, kais. Reichscommissar."

An Seine Hochwohlgeboren Herrn Dr. Emin Pascha.

Nicht ohne Ueberraschung wird man aus dem letzten Aktenstücke ersehen, daß Herr v. Wißmann sich in seinem Telegramm vom 5. d. etwas sehr unklar ausgedrückt hat, als er meldete, er habe Emin nach Sicherung der Seestation zurückberufen. Die Instruction Wißmanns zählt vier Punkte auf, auf welche Emin sein Augenmerk richten soll. Sobald diese erledigt sind, wird Emin gebeten, „so schnell als möglich nach der

Stadt-Theater.

Die gestrige „Fidelio"-Vorstellung begann um halb 8 Uhr und wir hatten dadurch den Vortheil — denn als solcher ward es empfunden — daß weder der erste Akt vom zweiten noch des zweiten letzte Hälfte von der ersten durch Ouverturen, also Musik-Aufführungen von einander getrennt wurden. Die Pausen waren nicht länger, als es in der technischen Möglichkeit liegt, man konnte die Handlung als zusammenhängend und den wiederholten Wechsel zwischen Lichtem und Düsterem als wirksam empfinden; man darf nicht einmal sagen, daß die Illusion dabei ungemein gewinne, denn es wird damit eben nur die dramatische Absicht erreicht, die durch das andere, der Ausfüllung des Abends dienende Verfahren stark beeinträchtigt wird. Will man den Abend von 7 Uhr ausfüllen, so möchte es auf andere Weise vor dem Beginn der „Fidelio"-Aufführung geschehen — etwa durch eine Symphonie von Beethoven. Wie sehr Beethovens Musik und insbesondere sein „Fidelio" dem Musiker eine Art Religion geworden ist, hörten wir recht in und aus der Ouverture, der großen dritten, welche das ganze Drama vorerlebt; die gestrige Ausführung derselben durch Herrn Kiehaupt rechnen wir dankbar zu dem Schönsten, das er uns an vertiefter Auffassung dargeboten hat: es erwachte in uns sofort von den ersten Accorden her das Bild Beethovens, das jeder von uns im Herzen trägt mit dem bald erhabenen, bald mild ernsten Ausdruck, den feinen Falten, die der streng gestaltende Geist darin gezogen, dem tiefen blitzenden Auge.

Die Aufführung auf der Bühne konnte freilich nicht halten, was die Ouverture versprach, denn in der Darstellung der Titelrolle durch Frl. Schiff konnte billiger Weise nur ein Versuch erwartet werden, und für einen solchen ist Leonore eigentlich zu schade, wo nicht höher geartete Bedingungen des Interessanten, wohlgefällig zum Ohr und gewinnend zum Herzen Sprechenden in der Darstellerin gegeben sind. Wir haben zwar anzuerkennen, daß Frl. Schiff das Tremoliren so gut wie gänzlich abgelegt hatte, und schreiben dessen früheres Vorhandensein gern klimatischen Einflüssen zu; ebenso verdient subjectiv ihre vollkommene Sicherheit in der Partie alles Lob, so daß von einem Vorwurf an die Sängerin nicht die Rede sein kann, der es auch an Temperament keineswegs gebricht. Aber ihre Vocalisation ist zu flach, ihre Stimme bei aller Kraft doch zu wenig voll, zu körperlos gleichsam, als daß Rollen, die einen quellend-lyrischen, einen abwechselnd in die Tiefen der Empfindung, auf die Höhen echter Leidenschaft steigenden dramatischen Ausdruck erfordern, wie es Leonore doch einmal thut, auf dem natürlichen Gebiet der Bethätigung des Fräulein Schiff liegen könnten; auch ist abgesehen vom Stimmcharakter ihr geistiges Vermögen dazu nicht entwickelt genug. Man kam während der gesungenen Leistung durch die vollkommene Glätte derselben halb und halb über jene Mängel hinweg: desto deutlicher enthüllte die Declamation, daß hier noch Alles äußerlich war. Genug: Fidelio, wie er der Empfindung des Deutschen geheiligt ist, war dies nicht, auch wenn man nicht die Leonore einer Marianne Brandt zum Maßstabe nimmt; und in dem Angesicht, mit dem Beethovens Fidelio uns sonst anblickt, fehlte nicht weniger als das seelenvolle Auge.

Im übrigen waren die Bedingungen zu einer befriedigenden Ausführung meist vorhanden. Fräulein v. Ganden gab die Marzelline nicht nur musikalisch correct und mit steter vocaler Klarheit, sondern spielte sie auch munter und angemessen, d. h. ohne sie zu viel in den Vordergrund zu drängen; dasselbe ist von dem Jacquino des Herrn Wenkhaus zu loben, der sich, seinem Vorgänger hierin ungleich, alles Operettenhaften weislich enthielt und in den Schranken der natürlichen körperlichen und geistigen Schwerbeweglichkeit eines Schließers und Gehilfen verblieb. Im ersten Akt haben wir das Quartett „Mir ist so wunderbar", welches Marzelline eröffnet (bekanntlich treten Fidelio, Jacquino, Rocco in dasselbe ein) noch nie so fein zart und schwebend gehört, wie es gestern der Fall war; daran hatte natürlich auch Fräulein Schiff ihr Verdienst. Der Rocco des Herrn Düfing ließ wiederum, wie wir es stets lobend bemerkten, erkennen, daß der Künstler die Rolle nach allen Seiten durchdacht hat; seine Darstellung hatte diesmal aber nicht ganz die künstlerische Straffheit, die ihr sonst eigen ist, was gesanglich sich zwar nur gelegentlich im Ensemble bemerkbar machte. Allerdings hängt manches von der Anregung durch die anderen Hauptdarsteller ab. Den Pizarro des Hrn. Petzoldt haben wir zum ersten Mal so verfehlt gesehen, da er geistig ja eigentlich kaum zu verfehlen ist. Gleich beim ersten Auftreten verschluckte und verhastete er die hart und fest zu fordernden declamirten Commandoworte und gab weiter den starren Bösewicht mit einer Biegsamkeit und einem Presto der Geberden, die das Bild desselben verwischte und ihn in einen ganz unvorsichtigen Wütherich umschuf. Nur der Scene des Mordversuchs an Florestan kam diese Lebendigkeit dramatisch zu Statten, gesanglich führte sie bei allem anerkennenswerthen Fleiß, den Herr Petzoldt an das Studium gewandt hatte, doch vielfach zu kehliger Undeutlichkeit der Töne. Herr Miller gab den Minister mit vollkommener Würde und Eleganz im Gesanglichen wie in seinem Auftreten. Nur ereignete sich etwas recht Komisches, indem er, um die Scene zu beleben, sich mit einem der Gefangenen mimisch unterhielt, als dieser bereits einsetzen mußte: „Nie wird es zu hoch besungen" — dies natürlich nebenbei. — Herr Minner war als Florestan gesanglich eine wahre Zierde der Aufführung, wir freuen uns, alles, was dem tief Gemarterten und dem hoch Getrösteten aus der Seele quillt, einmal wieder im vollen Sinne des Wortes gesungen und ungezwungen zu hören; nur die Vision erschien im Ton und Ausdruck noch ungeistig und innerlich unruhig und sein Spiel namentlich mit Leonore im Finale noch steif — allerdings gehören eben zwei dazu, wenn das Liebespaar hier in „namenlose Freude" und Seligkeit emporgehoben erscheinen soll. Was soll man z. B. dazu sagen, wenn die Darstellerin der Leonore dem Gatten die Fesseln, nachdem es ihr als besondere Ehre zugewiesen worden, sie zu lösen, doch nur von dem einen Arm abnimmt und es für den anderen Rocco überläßt?

Den Gefangenenchor „O welche Luft", wie er allmählich aufathmet, sich an der kurzen Freiheit erfreut, wieder halb verstummt u. s. f., haben wir noch kaum so gut nuancirt gehört wie gestern, die Scene war vollkommen ergreifend, wobei Herr Höflich als der gefangene Alte mit Auszeichnung mitwirkte. Im letzten Finale waren die Chöre wiederum schwungvoll belebt; vielleicht war das Tempo ein wenig zu straff, der Steigerung und breiten Entfaltung nicht recht günstig, wir erinnern uns, es wirkungsvoller gehört zu haben. So schwankte die kritische Wage am gestrigen Abend mannigfach, doch nicht, ohne daß manches Genußreiche zu verzeichnen wäre.

Dr. C. Fuchs.

Küste zu kommen, da eingreifende Veränderungen in der Verwaltung des Reichscommissariats vorgesehen sind". Wißmann hat also Emin Pascha den eigentlichen Grund der Zurückberufung (Telegramm vom 5. d.: weil er die Arbeit von Stokes erschwere und jeden Befehl mißachte) verschwiegen. Wann die die Aufgabe Emins beschränkende Instruction Wißmanns den ersteren erreichen wird, ist schwer zu berechnen. Emin war am 27. Sept. in Ukumbi eingetroffen und von dort nach kurzem Aufenthalt nach Mahongo an der Westküste des Victoria Nyanza nahe der Nordgrenze des deutschen Gebiets übergesiedelt. Wißmann fürchtet, daß er beabsichtige, dort, anstatt, wie gewünscht, an der Südwestseite des Sees eine Station zu errichten. Mr. Stokes aber hat eine ganz andere Ansicht, wenn er fürchtet, daß er ihn „nie zu sehen bekommen werde, es sei denn, daß er ihm bis zu den Mondbergen folgte".

Was Mr. Stokes zu dieser Befürchtung veranlaßt, ist aus dem mitgetheilten Bericht nicht zu ersehen. Auffällig ist die offen feindselige Sprache, deren sich Stokes mit Bezug auf Emin bedient. Der Umstand, daß Emin sich geweigert hat, den von ihm mit den Arabern von Unyanyembe abgeschlossenen Vertrag mitzutheilen, weil er keine Kenntniß von dem Vertrage zwischen Stokes und Wißmann habe, erklärt diese Animosität nicht genügend. Während Wißmann in seinem Bericht Emin tadelt, weil derselbe zu früh die Feindseligkeiten gegen die Watutas eröffnet habe, persiflirt Stockes Emins Thun als „Coquettiren mit Türken und Arabern". Ferner macht Wißmann Emin Pascha einen Vorwurf daraus, daß er in Tabora die deutsche Flagge gehißt habe, weil es dazu größerer Streitkräfte bedürfe; es ergiebt sich aber aus dem Bericht, daß Stokes, der auch nicht im Besitze genügender Streitkräfte ist, allerdings den Befehl hatte, in Tabora eine Niederlassung zu gründen. Darüber ist Stokes so entrüstet, daß er Wißmann seine Resignation einsendet.

Eine Klarstellung der Sachlage hat offenbar auch das Auswärtige Amt für nothwendig erachtet, da Wißmann telegraphisch aufgefordert worden ist, die Berichte Emins an ihn bezw. Lieutenant Schmidt einzusenden. Daß dies nicht schon jetzt seitens Wißmanns geschehen ist, das giebt allerdings zur größten Verwunderung Anlaß.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. Dezember.

Der Kaiser und die Landräthe.

Der „Reichsanzeiger" hat die Entscheidung der Kreisausschüsse über die Incommunalisirung von Gutsbezirken auch damit bekämpft, daß die Kreisausschüsse eine hinreichende Gewähr für die nöthige Unbefangenheit des Urtheils nicht überall gäben, „zumal hierbei auch sehr wesentlich die Auffassung des Vorsitzenden desselben (nämlich des Landraths) und seine principielle Stellung zu den Bedürfnissen der Landgemeindeordnung ins Gewicht fällt". Wenn das zutreffend wäre, hat, wie schon erwähnt, die „Kreuzztg." gemeint, würde ein Mangel an Fühlung der Centralstelle (des Ministeriums des Innern) mit ihren unteren Organen constatirt sein, welcher von der bedenklichsten Bedeutung wäre. Anknüpfend an die in Rede stehende Auslassung des „Reichsanzeigers" wird der „N. J. J." geschrieben: „Unter den Conservativen, welche der Regierung opponiren, ist ungefähr ein Drittel königliche Landräthe, also Beamte des Ministers des Innern. Und das verdrießt den Kaiser besonders. Er soll darüber so ärgerlich sein, daß er sich der alten liberalen Anschauung zuneigt, solche Beamte, wie die Landräthe, gehörten überhaupt nicht in die Kammer.

Der Ausschuß für die Schulfrage.

Durch Cabinetsordre des Kaisers und Königs ist die Bildung des Ausschusses für die Schulfrage, welcher das in der Dezember-Conferenz gewonnene Material sichten, prüfen und des näheren darüber berichten soll, bereits erfolgt. An die Spitze desselben ist, dem Vernehmen der „Staat.-Corr." zufolge, der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Hinzpeter in Bielefeld berufen. Außer ihm werden noch sechs Mitglieder aus dem Schooße der Dezember-Conferenz dem Ausschuß angehören. Beamte der Unterrichtsverwaltung oder der Ministerien sind nicht in den Ausschuß berufen. Hingegen wird der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Stauder, welcher der erste Commissar der Unterrichtsverwaltung in der jüngsten Conferenz war, als Generalreferent für den Ausschuß fungiren. Die Thätigkeit dieses siebenköpfigen Ausschusses wird schon bald nach Neujahr beginnen, indem derselbe am 6. Januar in Berlin zusammentritt. Neben der Prüfung und Sichtung des Materials wird es eine weitere Aufgabe des Ausschusses sein, als besonders tüchtig bekannte Anstalten einzelner deutscher Bundesstaaten aus praktischen Gründen zu besichtigen. Diese Inspection wird jedoch erst im Laufe des Frühjahrs oder Sommers erfolgen und sich voraussichtlich auf mehrere Anstalten Preußens, Sachsens und vielleicht auch Baierns erstrecken. Die nähere Beschlußfassung hierüber wird seiner Zeit durch den Ausschuß stattfinden.

Kosten der Unfallversicherung.

Für den Anfang des nächsten Jahres fällt den Berufsgenossenschaften die Aufgabe der Berechnung und Einziehung der für das Jahr 1890 entstandenen Kosten der Unfallversicherung zu. Es werden demgemäß schon in nächster Zeit an die einzelnen Betriebsunternehmer die Aufforderungen zur Einreichung der Lohnnachweisungen, die zusammen mit den Gefahrentarifen die Grundlage für die Bemessung der Beiträge abgeben, ergehen. Außer den bereits verausgabten bezw. von der Post verauslagten Kosten für die Entschädigungen, für die Verwaltung, die Unfallverhütung u. s. w. werden auf das Jahr 1890 für den Reservefonds 80 Proc. der Entschädigungsbeträge zur Erhebung gelangen. Im Jahre 1886 wurden 300 Proc., im Jahre 1887: 200, im Jahre 1888: 150 und im Jahre 1889: 100 Proc. der Entschädigungen dem Reservefonds zugeführt. Am Schlusse des letztgenannten Jahres hatte derselbe bereits die Höhe von 42 Millionen erreicht.

Die Verhältnisse der Neu-Guinea-Compagnie.

Die Generalversammlung der Neu-Guinea-Compagnie hat, der „Nat.-Ztg." zufolge, gestern stattgefunden. Es wurde in derselben beschlossen, die Direction zur Einforderung einer weiteren Einzahlung bis zu 1500 Mk. auf jeden der ausgegebenen 814 Antheile zu ermächtigen. Nach dem Geschäftsbericht ist ein wesentlicher Fortschritt in den Verhältnissen der Gesellschaft bald zu erhoffen. Die auf den Bau von Tabak und Baumwolle gerichteten Unternehmungen, insbesondere an der Astrolabe-Bay, nehmen einen viel versprechenden Fortgang. Auch ist bereits eine der vielfach geplanten Sondergesellschaften ins Leben getreten, welche in dem Gebiete der Neu-Guinea-Compagnie Plantagen anlegen wollen. Dieselbe bezweckt die Cultur von Cacao. Der zur Einrichtung und Leitung dieser Unternehmung beauftragte Director ist bereits an Ort und Stelle. — Auch die Lösung der Arbeiterfrage macht bedeutsame Fortschritte. In Folge der richtigen, von der Compagnie getroffenen Anordnungen werden die Eingeborenen aus allen Theilen des Schutzgebietes in wachsender Zahl zu den Culturarbeiten herangezogen, ohne daß man irgend welchen Zwang übt. — Zu den Gegenständen in Aussicht stellenden Unternehmungen der Compagnie gehört bekanntlich die Ausbeutung der auf den Pardy-Inseln vorkommenden Phosphate, welche nach den vorliegenden chemischen Analysen einen großen Werth haben. Von diesem Material wurden neuerdings 1000 Tons auf der der Compagnie gehörigen „Esmeralda" nach Hamburg verladen. Leider erlitt der Transport eine unliebsame Verzögerung, indem das Schiff wegen des eingetretenen Todes des Capitäns Brisbane als Nothhafen anlaufen mußte.

Deutschlands Waarenaustausch mit den europäischen Staaten.

Die nächste Zeit wird für fast alle größeren Staaten eine Umgestaltung der handelspolitischen Beziehungen bringen. Auch Deutschland ist bereits wird in die Lage versetzt werden, mit den verschiedensten Staaten neue Grundlagen zu suchen, auf denen die Handelsverträge aufgebaut werden könnten. Bei dieser Sachlage ist es von Interesse, einen Ueberblick über die Bedeutung zu gewinnen, welche der Austausch der Waaren zwischen Deutschland und den einzelnen übrigen europäischen Staaten hat. Einen solchen Ueberblick gewährt eine vom Geschäftsführer des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller Hrn. Dr. H. Rentzsch als Unterlage für Berathungen über die Handelsverträge nach amtlichem Material aufgestellte Statistik. Danach wurden im Jahre 1888 nach Deutschland Waaren eingeführt: aus Belgien im Werthe von 275,4 Millionen, aus Bulgarien für 0,5 Millionen, aus Dänemark für 23,8, aus Frankreich für 228,9, aus Griechenland für 1,8, aus Großbritannien für 523,3, aus Italien für 114,3, aus den Niederlanden für 264,3, aus Norwegen für 16,2, aus Oesterreich-Ungarn für 490,3, aus Portugal für 4,4, aus Rumänien für 5,5, aus Rußland für 591,2, aus Schweden für 38,2, aus der Schweiz für 172, aus Serbien für 3,5, aus Spanien für 26 und aus der Türkei für 2,5 Millionen Mark. Ausgeführt wurden dagegen aus Deutschland: nach Belgien für 182,3 Mill., nach Bulgarien für 0,9, nach Dänemark für 79,1, nach Frankreich für 240,4, nach Griechenland für 1,9, nach Großbritannien für 572,1, nach Italien für 87,7, nach den Niederlanden für 299,4, nach Norwegen für 22,2, nach Oesterreich-Ungarn für 333,5, nach Portugal für 9,2, nach Rumänien für 34,6, nach Rußland für 214,8, nach Schweden für 62,2, nach Serbien für 1,0, nach Spanien für 26,8 und nach der Türkei für 12,8 Millionen Mark.

Banknoten-Monopol in der Schweiz.

Wie aus Bern von gestern telegraphirt wird, schlägt der Bundesrath dem Nationalrath und dem Ständerath vor, durch eine Revision der Bundesverfassung dem Bunde das Monopol der Banknotenausgabe zu ertheilen. Nach der Vorlage soll der Bund dieses Monopol entweder durch eine unter besonderer Verwaltung stehende Bundesbank ausüben oder an eine unter Mitwirkung und Aufsicht des Bundes zu verwaltende Privat-Actienbank übertragen können. Die mit dem Banknoten-Monopol ausgestattete Bank hätte insbesondere die Aufgabe, den Geldbestand des Landes zu regeln und den Zahlungsverkehr zu erleichtern. Einen Zwangscours für Banknoten und andere gleichartige Geldzeichen soll der Bund nur bei Nothlagen und in Kriegszeiten auszusprechen berechtigt sein. Am Reingewinn der Bank wären die Cantone angemessen zu betheiligen. Der Bundesrath wünscht die Frage der Verfassungsrevision recht bald entschieden zu sehen, um eine Schädigung der Verkehrsinteressen möglichst zu verhüten. Aus demselben Grunde soll eventuell alsdann auch baldigst an die Ausführung des Banknoten-Monopols gegangen werden.

Parteitag der Jung-Ruthenen.

Die Jung-Ruthenen haben dieser Tage einen zahlreich besuchten Parteitag abgehalten, in dem der Abg. Romanczuk die ruthenischen Forderungen genau formulirte. Diese sind im wesentlichen: Größere Berücksichtigung des ruthenischen Elements bei Besetzung der höheren Beamtenstellen, Rückberufung der absichtlich nach Westgalizien versetzten ruthenischen Beamten und Lehrer in die ostgalizischen Bezirke und Vermeidung weiterer solcher Versetzungen; Ernennung eines ruthenischen Referenten für ruthenische Unterrichts- und Cultusangelegenheiten im Unterrichtsministerium; Ernennung solcher Schulinspectoren für die galizischen Schulen, welche der ruthenischen Sprache mächtig sind; unparteiische Haltung der Regierung bei den Wahlen in die Repräsentativkörper; Erledigung der ruthenischen Eingaben bei galizischen Gerichten und Administrativbehörden in ruthenischer Sprache und in ruthenischen Schriftzeichen; Errichtung mehrerer ständiger ruthenischer Lehrkanzeln an der Lemberger Universität; Einführung der ruthenischen Amtssprache an dieser Universität neben der polnischen. Dazu kommt noch eine weitere Anzahl von Wünschen, die sich auf das Schulwesen beziehen. Die Ruthenen dürften um so mehr Aussicht auf schließliche Erfüllung ihrer Forderungen haben, als diese fast durchaus in gemäßigtem Sinne gehalten sind.

Strikebewegung in England.

Wie aus London telegraphirt wird, haben gestern Nachmittag die Dockarbeiter in Hull die Arbeit eingestellt, weil die Schiffseigner auch Nichtunionisten beschäftigen. Die Arbeiter beschlossen, mit Ausnahme der Schiffe der Wilson-Linie kein dem Schiffseigner-Verbande gehöriges Schiff zu betreten.

In Carlisle und Dundee dauert der Strike der Eisenbahnbediensteten noch fort, während derselbe in Aberdeen gescheitert ist. Der Verkehr ist beinahe wieder auf den normalen Stand zurückgeführt.

Die Berathungen der Iren in Frankreich.

Der Pariser „Temps" meint, die Begegnung zwischen Parnell und O'Brien dürfte nunmehr in einer Stadt zwischen Boulogne und Paris, wahrscheinlich in Amiens, stattfinden. Man erwartet noch zwei parnellitische Abgeordnete, welche an der Begegnung theilnehmen sollen. Der erste Gegenstand der Conferenz werde die Verwendung der irischen Fonds sein, die unter der Ueberwachung beider Parteien nicht mehr politischen Zwecken, sondern nur zur Unterstützung ausgetriebener Pächter dienen sollen.

Deutschland.

* [Das Herrenhausmitglied Graf Solms-Sonnewalde], geb. 1814, ist gestorben.

* [Herr v. Carnap-Quernheimb], der bekanntlich mit einem der beiden Brüder Denhardt nach der Ermordung der Küntzel'schen Expedition nach Witu gereist ist, beabsichtigt, wie er dem „Rhein. Kurier" jetzt schreibt, nach Weihnachten nach Zanzibar und den deutschen Stationen zu reisen, um sodann, da seine fernere Anwesenheit in Afrika zwecklos, nach Europa zurückzukehren. Im Suaheli-Sultanat ist das Betreten des Festlandes noch immer unmöglich. Die pecuniären Verluste, welche die Deutschen erlitten haben, sind bedeutend, und ob irgend welche Entschädigung zu erwarten steht, ist zweifelhaft.

* [Der Orden vom Schwarzen Adler] ist vom Kaiser im Jahre 1890 elf Mal verliehen worden, und zwar an: 1. den Vicepräsidenten des Staatsministeriums v. Bötticher, am 8. März; 2. den Reichskanzler v. Caprivi, am 17. Juni; 3. den deutschen Botschafter in London, Staatsminister Grafen v. Hatzfeldt, am 18. Juni; 4. den Prinzen Rupprecht von Baiern, am 22. Juni; 5. den Prinzen Christian von Dänemark, Lieutenant im Regiment der Gardes du Corps, am 29. Juni; 6. den Prinzen Eugen von Schweden, Lieutenant der Leibgarde und im Husarencorps des Leibregiments, am 2. Juli; 7. den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dritten Sohn des Prinzen Albrecht, am 12. Juli; 8. den General der Cavallerie und commandirenden General des 8. Armeecorps, Frhrn. v. Loë, am 9. September; 9. den General der Cavallerie v. Alvensleben, zuletzt commandirender General des 13. (württembergischen) Armeecorps, am 28. Oktober; 10. den Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, am 17. November; 11. den Erbgroßherzog von Luxemburg, Prinzen Wilhelm von Nassau, am 14. Dezember.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Dezember. Bei der heutigen Neuwahl der Vicebürgermeister wurden die bisherigen Vicebürgermeister Steudel und Borschke wiedergewählt. (W. T.)

Preßburg, 30. Dezbr. Der Kaiser traf Vormittags zur Eröffnung der neuen Donaubrücke hier ein und wurde von sämmtlichen Ministern und den Deputationen der angrenzenden Comitate am Bahnhofe empfangen. Auf eine Ansprache des Bürgermeisters erwiderte der Kaiser, seine Besuche in Preßburg, für welches er aufrichtige Sympathien hege, und an welches sich hervorragende historische Erinnerungen knüpften, hätten ihn stets mit großer Freude erfüllt. Alsdann begab sich der Kaiser unter begeisterten Zurufen zur Einweihung der Donaubrücke. Die Stadt ist festlich geschmückt. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 29. Dezember. Nach einem Telegramm des „Bund" soll eine Anarchistenversammlung in Genf den Bundesrath und die dortige Polizeibehörde „zum Tode verurtheilt haben". — Eine amtliche Mittheilung stellt fest, daß Padlewski nicht in Genf ist, wie Pariser Blätter berichten.

Frankreich.

Paris, 30. Dezember. Die Journale veröffentlichen eine ihnen aus Regierungskreisen zugegangene Mittheilung des Inhalts, daß die Verhandlungen über die Congozölle noch keineswegs zu einem vollständigen Abschluß gekommen seien und daß noch mehrere Detailfragen zu regeln seien. (W. T.)

Paris, 30. Dezember. Die Vorhut des Obersten Archinard im Sudan stieß vor Nioro auf eine feindliche Truppe Eingeborener, zerstreute dieselben und tödtete 50 Eingeborene. Der Verlust auf französischer Seite betrug 4 Todte und 15 Verwundete, darunter 2 Europäer.

Cardinal Lavigerie hat in Biskra 50 Missionäre eingesetzt, welche nach Erlernung der sudanesischen Dialecte in die Sahara eindringen sollen. (W. T.)

England.

London, 29. Dezember. Gladstone feiert heute seinen 82. Geburtstag. Er wird einen Trinkbrunnen enthüllen und dabei eine Rede halten.

Infolge des Ausstandes der schottischen Eisenbahnangestellten nimmt die Küstenschiffahrt von London nach Schottland beträchtlich zu.

* [Boxing Day in London.] Man schreibt der „Fr. Ztg." aus London vom 27. ds.: Man kann nicht behaupten, daß der gestrige, als Boxing Day bekannte Feiertag sehr brillant war. Das Wetter war so übel nicht, frostig, etwas trübe, doch erträglich. Aber der Erfolg des Boxing Day wird nach den Trinkgeldern bemessen, die da fließen. Und heuer sind sie allen Nachrichten zufolge mager ausgefallen. Darüber kann man sich nicht wundern, denn die Geschäftslage der letzten drei Wochen war nicht sehr gut. Der Frost und Nebel und zu guter Letzt der Schnee haben den Kaufläden gewaltigen Eintrag gethan. Wer nicht durchaus genöthigt war, auszugehen, blieb einfach zu Hause. Viele fashionable Geschäfte, mit Waaren für den Weihnachtsmarkt reichlich versehen, haben über 50 Proc. weniger verkauft als im Vorjahr. Auf die Lage in der Geschäftswelt ist auch die finanzielle Krisis in der City nicht ohne nachtheiligen Einfluß geblieben. Der Fall des Hauses Baring Brothers wurde nicht nur in den Palästen der Wohlhabenden im Westende, sondern auch in der Dachkammer in Soho gespürt. Die Bijouterie-Geschäfte verkauften verhältnißmäßig wenig, die Juweliere des Sohoquartiers erhielten keine Bestellungen und ihre Arbeiter haben nie zuvor so wenig vor Weihnachten zu thun gehabt und verdient wie heuer. Dann machten die Theater und Concerthallen bis Weihnachten äußerst schlechte Geschäfte. Wenn der Rauchnebel die kalten Räume erfüllt, kann man die Gestalten auf der Bühne kaum unterscheiden, vor dem Husten des Auditoriums nichts hören, die Bänke bleiben leer. Der allgemeine Geldmangel, ob künstlich oder wirklich, hat die Leute etwas knickerig gemacht und es ist kein Zweifel darüber, daß nie zuvor so wenige Geschenke und Trinkgelder gegeben worden sind, als um Weihnachten und am Boxing Day 1890. Dagegen ist der Londoner gestern seinen Vergnügungen nachgegangen, gerade so, als gäbe es keine argentinische Finanzkrisis. Der Krystallpalast hatte über 20 000 Besucher; 31 000 besuchten das Wachsfiguren-Cabinet der Wittwe Tussaud u. Söhne; aber den größten Zulauf hatte wie üblich das Drury-Lane-Theater, wo Sheriff Augustus Harras seine Pantomime „The Beauty and the Beast" zur Aufführung brachte. Da war kein Sitz leer und Hunderte Schaulustiger warteten in der schneidenden Kälte stundenlang auf das Oeffnen der Thore. Wie diesem schon Dutzende Mal auf die Bühne gebrachten Märchen eine neue Seite abgewonnen, wie dem alten Stoff neuer Reiz verliehen werden kann, das ist ein Geheimniß, das nur ein im Handwerk, wenn noch nicht alt, so doch behäbig gewordener Theaterdirector wie Gus Horris lösen kann. Alle Zuschauer (von Zuhörern läßt sich doch nicht wohl reden) waren voll Lobes über die pomphafte Ausstattung des Stückes, die reizende Abwechselung der Scenen, den sinnenbethörenden Glanz des Augen- und Ohrenschmauses, der ihnen hier geboten war. Politische Anspielungen gab es nur wenige; ein Echo von Parnells Verhältniß mit Frau O'Shea fand man in einem Lied, das von Feuerleitern handelte. Ueber die sonstigen Pantomimen läßt sich wenig sagen. Zur Zeit sind fünf Schauspielhäuser geschlossen, und in mehreren gehen die seit Wochen gespielten Stücke über die Bühne.

Belgien.

Brüssel, 30. Dezbr. Der Graf Gerricke van Herwynen, niederländischer Gesandter in Brüssel und bevollmächtigter Delegirter der Niederlande bei der Brüsseler Antisklaverei-Conferenz, hat heute beide Akte der Brüsseler Antisklaverei-Conferenz sowohl bezüglich der Maßregeln zur Bekämpfung der Sklaverei wie bezüglich der Erhebung von Eingangszöllen in dem Congobecken unterzeichnet. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 30. Dez. Es bestätigt sich, daß der radicale Club sich für die Vertheilung der aus dem Auslande eingetroffenen Berdan-Gewehre an die Nationalmiliz ausgesprochen hat. Allgemein verlautet, daß die Regierung dieser Forderung nicht entsprechen könne. Dagegen liegt eine andere Meldung vor, nach welcher die Regentschaft die sofortige Hergabe der älteren Prabody-Gewehre an die Milizen sanctionirt habe. (W. T.)

Belgrad, 30. Dezbr. Die Regierung brachte in der Skupschtina eine Vorlage betreffs Aufnahme einer Anleihe von 10 Millionen Dinars für außerordentliche militärische Bedürfnisse ein, zu deren Bedeckung die Skupschtina bereits im Frühjahre einen Steuerzuschlag von 6 Proc. bewilligt hatte. Dieselbe suchte gleichzeitig um Bewilligung eines Budgetprovisoriums bis Ende des Monats Januar nach. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 30. Dezember. Die Metropoliten von Herakle a, Darkos und Chalcedon begaben sich am Freitag in das Palais des Sultans, um diesem den kirchlichen Nothstand zu schildern und die Bitte auszusprechen, denselben durch Bewilligung noch einiger weniger Forderungen des Patriarchats zu beendigen. Der russische Botschafter Nelidow unterstützte die Vorstellungen der Metropoliten, indem er durch den ersten Dragoman der landesväterlichen Erwägung des Sultans anheim geben ließ, ob der Sultan nicht angesichts der bevorstehenden Feiertage und des dringenden Bedürfnisses der Gläubigen es dem Patriarchat ermöglichen wolle, die Kirchen wieder zu öffnen. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 30. Dezbr. Nach einem neueren Telegramm des Agenten der Vereinigten Staaten zu Pineridge beträgt die Zahl der in dem jüngsten Gefecht getödteten Indianer, Männer, Frauen und Kinder, etwa 300. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Dezbr. (Privattelegramm.) Das „Berl. Tagebl." fragt, warum Wißmann sich gegen Emin Pascha auf die Seite von Stokes stelle, der eine anrüchige Persönlichkeit sei. — Die „Nat.-Ztg." findet in Wißmanns Bericht eine Gereiztheit gegen Emin, welche durch die bekannten Thatsachen keine Rechtfertigung finde. Wer recht hat, muß sich erst zeigen. Wißmann stützt sich auf den Bericht des Abenteurers Stokes, der, selber in Streitigkeiten mit den Eingeborenen verwickelt, möglicherweise ganz andere Interessen habe, als die deutsche Colonialpolitik. Die endgiltige Entscheidung zwischen Wißmann und Emin müsse nicht durch den Reichscommissar, sondern in Berlin erfolgen.

Dem „Tageblatt" meldet man aus Zanzibar: Die Hissung der deutschen Flagge in dem Küstengebiet und die feierliche Uebernahme des letzteren namens des Reiches erfolgt am 1. Januar.

Hamburg, 31. Dezember. (W. T.) Der „Hamb. Corresp." erfährt aus Friedrichsruh, Fürst Bismarck gedenke die Verwaltung der Güter Varzin, Schönhausen und Schönau seinen beiden Söhnen, den Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, zu übergeben und sich auf Friedrichsruh zu beschränken.

Rom, 31. Dezember. (Privattelegramm.) Die „Riforma" erblickt in der Erhebung eines Eintrittsgeldes zu den vaticanischen Sammlungen eine Verletzung des Garantie-Gesetzes, welches die Sammlungen als Nationaleigenthum erklärt. Das Gesetz werde vielleicht modificirt werden.

Am 1. Januar: S.-A. 8.22, U. 3.46. **Danzig, 31. Dez.** M.-A. 10.29, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 1. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Nebel, trübe; Frost, rauher Wind.

* [Zugverspätungen] sind bei den Hemmnissen, welche der anhaltende scharfe Frost dem Eisenbahnverkehr bereitet, jetzt so ziemlich die Regel. Auch heute erreichte der Berliner Nacht-Schnellzug in Dirschau nicht den Anschluß nach Danzig. Dadurch und durch Verspätung des folgenden Zuges verzögerte sich die Ausgabe der Postsachen wieder bis gegen 11 Uhr Vormittags.

* [Auflösung einer Genossenschaft.] Der seit einer längeren Reihe von Jahren hier als eingetragene Genossenschaft bestehende Maler-Materialien-Consumverein hat seine Auflösung und Liquidation beschlossen. Es wird hiermit der letzte der in den 1860er und Anfangs der 1870er Jahre in Danzig gegründeten Consumvereine zu Grabe getragen. Er hat ca. zwei Jahrzehnte in aller Stille, aber für seine Theilnehmer recht nützlich gewirkt.

* [Personalien.] Der neu ernannte Regierungs-Assessor Koch ist der kgl. Regierung zu Danzig zur Beschäftigung überwiesen worden.

* [Paul Bulß], der früher Dresdener, jetzt Berliner Hofopernsänger, den Danzigern bekannt durch seine Mitwirkung bei Aufführung des großen Luther-Oratoriums im November 1883 in der Marienkirche und die späteren Gastspiele an unserem Stadttheater, hat neuerdings auch als Liedersänger eine unbestrittene Meisterschaft erlangt. In dieser letzteren Eigenschaft unternimmt er Mitte Januar eine Kunstreise nach unserer Provinz, bei welcher bis jetzt Concerte in Bromberg, Thorn, Graudenz in Aussicht genommen sind. Ein Bulß'scher Liederabend war für Danzig schon im vorigen Winter geplant, mußte aber wegen Behinderung des Sängers verschoben werden. Voraussichtlich kommt der Plan jetzt zur Ausführung.

* [Pensionirung.] Der Rechnungsrevisor bei dem Landgerichte in Danzig, Rechnungsrath Rübiger, ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* [Verhaftung wegen Bankerotts.] Gestern wurde der Kaufmann Max Löwenthal wegen der schon erwähnten Bankerott-Affäre hier verhaftet.

* [Feuer.] Heute Vormittag wurde die Feuerwehr zwei Mal alarmirt. Kurz nach 12 Uhr wurde sie nach dem Hause Johannisgasse 36 gerufen, wo die Holztheile einer Treppe durch den Schornstein in Brand gesetzt worden waren. Nachdem die brennenden Holztheile entfernt waren, kehrte der Löschzug zurück, wurde jedoch nach kurzer Zeit nach dem Hause Hundegasse 29 gerufen, wo bei dem Aufthauen der zugefrorenen Wasserleitung die aus Stroh und Holz bestehende Verkleidung in Brand gerathen war. Auch dieser Brand wurde schnell beseitigt.

✝ [Kirchliches.] In der Woche vom 5. Januar bis 12. Januar wird hier wieder die Gebetswoche gehalten werden, und zwar Dienstag, den 6., in St. Barbara, Freitag, den 9., in St. Katharinen, an allen anderen Tagen in St. Elisabeth (geheizt), immer um 6 Uhr Abends. Der Generalsuperintendent D. Taube wird am Montag in St. Elisabeth mit Herrn Divisionspfarrer Quandt den Anfang machen, an den übrigen Tagen werden die Herren Oberpfarrer Dr. Tube, Prediger Fuhst, Prediger Hevelke, Pastor Kolbe, Pastor Ostermeyer, Prediger Stengel und Prediger Dr. Weinlig reden.

[Polizeibericht vom 31. Dezember.] Verhaftet: 11 Personen, darunter: 1 Mädchen, 1 Hausdiener wegen Diebstahls, 1 Kaufmann wegen betrügerischen Bankerotts, 6 Obdachlose. — Gefunden: Vier Coupons à 5,25 Mk., in Schidlitz ein Steinkohlen-Armband; abzuholen von der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 goldene Damenuhr mit 2 kurzen goldenen Ketten, abzugeben auf der königl. Polizei-Direction.

w. r. Putzig, 30. Dez. Mit dem 1. Januar tritt für den Kreis Putzig eine Sparkasse mit dem Sitze in Putzig ins Leben, weshalb die in Putzig, Menkewitz, Kossakau und Strellin bestehenden Recepturen der Neustädter Sparkasse aufgehoben werden. Die Verwaltung der neuen Kreissparkasse ist dem Communalkassenrendanten Herrn Hüllmann übertragen. Das Geschäftslokal befindet sich im hiesigen Kreishause. — Die Auswanderung der arbeitenden Bevölkerung unserer Gegend nach Brasilien nimmt immer größere Dimensionen an. So beabsichtigen 14 Familien eines Dorfes in der Ferne ihr Glück zu suchen. — Nach der Volkszählung vom 1. Dezember weist der Kreis (incl. Stadt) Putzig eine Zahl von 23 997 Einwohnern auf. 1885 wurden in denselben Ortschaften 24 705 Personen gezählt, die Einwohnerzahl hat sich also um die nicht unbedeutende Summe von 706 Personen vermindert, welche Erscheinung hauptsächlich in der schon mehrfach erwähnten Auswanderung ihren Grund hat.

Czersk, 28. Dezember. Gestern Abend brannte hier die Hansen'sche Fabrik, die älteste und größte in Czersk, nebst Zapperts Vergolderei vollständig nieder. Außerdem wurde ein großes Lager fertiger Leisten und aufgespeicherter Bretter ein Raub der Flammen. Durch den Brand sind über 100 Arbeiter und Arbeiterinnen erwerbslos geworden. Der in Berlin weilende Inhaber der Goldleistenfabrik soll auf erhaltene Telegrammanzeige von dem Brande vom Schlage gerührt und nicht unbedenklich erkrankt sein. Der Totalschaden beläuft sich auf 1/5—1/4 Millionen Mark. Wie und wo das Feuer ausgebrochen, bleibt ein Räthsel, zumal an diesem Tage nicht gearbeitet wurde.

K. Schwetz, 30. Dezbr. Das Gut Topolno im hiesigen Kreise, dem Grafen Piotuch gehörig, soll vorgestern abgebrannt sein. Näheres ist uns noch nicht bekannt. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr beabsichtigt einen Wasserwagen mit großem Wasserfaß anzuschaffen. Hierzu haben bereits mehrere Versicherungsgesellschaften Beiträge von 50 bis 150 Mk. hergegeben. — Zur Durchführung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung wird das Schiedsgericht für den Kreis Schwetz hier in Schwetz eingerichtet. Zum Vorsitzenden dieses Schiedsgerichts ist der Amtsrichter Hagunna, zum stellvertretenden Vorsitzenden Amtsrichter Lang-Heinrich ernannt.

Königsberg, 30. Dezbr. Eine socialdemokratische Zeitung, das „Königsberger Volksblatt", erschien seit dem 1. Juli d. J. hier im Verlage von Karl Schulze. Wie das genannte Blatt an der Spitze seiner heutigen Nummer mittheilt, hört diese Zeitung von morgen ab auf zu erscheinen.

Vom Kurischen Haff, 29. Dezbr. An einem der letzten Abende ereignete sich auf dem Gilgestrom in unmittelbarer Nähe der großen Seckenburger Schneidemühle ein schwerer Unglücksfall. Der Besitzer L. aus Gr. Lappienen kam mit seiner ganzen Familie, bestehend aus Frau, zwei Kindern und seinem Vater, in einem einspännigen Schlitten von einer Geschäftsreise aus Elbingscolonie auf der Eisdecke des Stromes zurückgefahren. In der Nähe der Holzschneidemühle befand sich im Strome eine große Blänke, durch welche der Fahrweg sehr beengt wird. Als L. nun mit seinem Schlittenfuhrwerk diese Stelle passirte, brach plötzlich eine Eisscholle los, der Schlitten gerieth ins Kippen, und ehe sich noch die Insassen zu retten vermochten, waren sie sammt dem Fuhrwerk in den Fluthen versunken. Auf die Hilferufe eilten Arbeiter aus der Mühle herbei, denen es gelang, die Verunglückten bis auf das jüngste Kind, ein zwei Jahre altes Mädchen, zu retten, welches beim Herausfischen aus dem Wasser bereits todt war. Das Pferd und der Schlitten waren unterdessen unter dem Eise verschwunden. (K. H. Z.)

Bromberg, 30. Dez. Heute Morgen wurden in einem Hause der Bahnhofstraße die beiden Dienstmädchen des Hauswirths todt in ihren Betten vorgefunden. Sie waren an Kohlendunst erstickt. Am Abend hatten sie den in ihrer Schlafstube stehenden Ofen, welcher keine Klappe hatte, geheizt und die Petroleumlampe brennen lassen. Heute Morgen wurde der Raum, in welchem die Mädchen als Leichen lagen, mit Kohlendunst angefüllt vorgefunden. (O. Pr.)

Jagd-Kalender
für den Monat Januar.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

Männliches und weibliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Wildkälber, Hasen, Auer- und Birkwild, Fasanenhähne und -Hennen, Haselwild, Wachteln, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel.

Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen:

Ricken, Rehkälber, der Dachs, Rebhühner.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. Dezember. Die sibirische Kälte der letzten Tage hat dem Holzpflaster unserer Stadt arg mitgespielt. Allenthalben ist dasselbe auseinander geplatzt, stellenweise total zerrissen und weist meterlange bis 15 Mm. breite Spalten auf. Der Pferdebahnbetrieb hat unter der Kälte sehr zu leiden; einestheils sind die Schienen in Folge des Frostes an vielen Stellen gesprungen und es bedarf sofortiger Reparaturen, um den Verkehr nicht zu stören, andererseits ist auch der Straßenschmutz in den Geleisen so fest gefroren, daß es nur mit größter Mühe gelingt, denselben loszueisen, und schließlich versagen auch die Weichen in Folge der Kälte den Dienst.

Köln, 30. Dez. Im Laufe des Nachmittags hat sich auf dem Oberrhein das Eis an mehreren Stellen festgesetzt. Der Verkehr und die Ueberfahrten über denselben bei Oppenheim sind eingestellt. Die Mosel ist größtentheils zugefroren. (W. T.)

Clausthal, 30. Dezbr. Gestern Abend wurde dem Prof. Dr. Koch von der hiesigen Einwohnerschaft ein Fackelzug mit Ständchen dargebracht. (W. T.)

Stuttgart, 30. Dezbr. Der Nachtschnellzug Paris-Wien ist heute früh um 3 Uhr 35 Min. bei der Einfahrt in den Bahnhof zu Eßlingen infolge eines durch die Kälte verursachten Bruchs einer Weichenzunge entgleist. Ein Personenwagen, in welchem 6 Reisende sich befanden, wurde dabei umgestürzt, aber niemand verletzt. (W. T.)

Wiesbaden, 30. Dez. Das Eis des Rheins ist heute am Loreley-Felsen zum Stehen gekommen. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Bremerhaven, 30. Dezember. Der heute hier angekommene deutsche Dampfer „Australia" hat die Mannschaft des englischen Dampfers „Sheffaly", welcher gestern brennend unweit Borkum von ihr verlassen worden, aufgenommen. Das englische Schiff war mit Baumwolle befrachtet und von New-Orleans nach Hamburg bestimmt.

Amsterdam, 28. Dezbr. Das Schiff „Ragna", von Danzig nach Cardiff in Ballast, ist auf Terschelling gestrandet und verloren. Mannschaft gerettet.

London, 30. Dezember. (Tel.) Einer bei Lloyds eingelaufenen Depesche aus Canea vom heutigen Tage zufolge ist der österreichische Postdampfer „Niobe" bei Candia gestrandet und kann ohne fremden Beistand nicht flott gemacht werden. Mannschaft und Passagiere sind gerettet. Es herrscht hoher Seegang bei starkem Winde.

Paris, 30. Dezbr. (Tel.) Nach Berichten aus Bordeaux ist dort der norwegische Dreimaster „Souverain" (Capitän Nielsen), welcher mit einer Petroleumladung nach St. Louis fahren sollte, gegenüber Chateau Lafitte gestrandet. Um ihn wieder flott zu machen, muß wahrscheinlich seine Entfrachtung erfolgen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.
Berlin, 31. Dezember.

	Crs.	v. 30.		Crs.	v. 30.
Weizen, gelb			Ung. 4% Gdr.	91,80	91,75
Dezember	186,00	186,00	2. Orient.-A.	76,80	77,10
April-Mai	193,00	192,50	4% russ. A. 80	96,90	96,80
Roggen			Lombarden	60,90	60,50
Dezember	175,75	179,50	Franzosen	110,00	109,20
April-Mai	170,25	169,70	Cred.-Actien	172,70	171,50
Petroleum			Disc.-Com.	213,40	213,40
per 200 ℔			Deutsche Bk.	159,40	159,50
loco	23,80	23,80	Laurahütte	139,00	139,50
Rüböl			Oestr. Noten	178,60	178,40
Dezember	58,60	58,80	Russ. Noten	237,60	238,10
April-Mai	58,50	58,70	Warsch. kurz	237,90	238,00
Spiritus			London kurz	20,335	20,315
Dezember	47,10	47,10	London lang	20,15	20,15
April-Mai	47,10	47,30	Russische 5%		
4% Reichs-A.	105,30	105,40	SW.-B. g. A.	82,60	82,80
3½% do.	98,00	97,90	Danz. Priv.-		
3% do.	87,00	86,90	Bank	140,50	—
4% Consols	105,10	105,10	D. Oelmühle	133,50	133,00
3½% do.	98,10	98,00	do. Prior.	123,00	122,75
3% do.	87,00	86,90	Mlaw. S.-P.	109,00	108,50
3½% westpr.			do. S.-A.	56,00	56,00
Pfandbr.	96,30	96,40	Ostpr. Südb.		
do. neue	96,30	96,40	Stamm.-A.	84,00	83,50
3% ital. g. Pr.	56,70	56,50	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,70	85,90	Trk. 5% A.-A.	89,00	89,00
5% Anat. Ob.	88,50	88,50			

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 30. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 182—188. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 180—190, russischer loco ruhig 126—132. — Hafer ruhig. — Gerste [illegible]. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 60,00. — Spiritus still, per Dezbr. 35½ Br., per Dezbr.-Jan. 35½ Br., per April-Mai 35½ Br., per Mai-Juni 35½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 6,55 Br., per Dezbr. 6,40 Br. — Wetter: Sehr kalt.

Hamburg, 30. Dezbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per Dezbr. 12,42½, per März 12,70, per Mai 12,90, per August 13,20. Ruhig.

Hamburg, 30. Dezbr. Kaffee. Good average Santos per März 76¾, per Mai 75¾, per Sept. 73¾. Behauptet.

Bremen, 30. Dezember. Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Standard white loco 6,40.

Havre, 30. Dezbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 101,50, per März 96,75, per Mai 95,75. Behauptet.

Wien, 30. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 90,35, do. 5% do. 102,10, do. Silberrente 90,40, 4% Goldrente 107,00, do. ungar. Goldrente 103,10, 5% Papierrente 100,10, 1860er Loose 136,00, Anglo-Aust. 165,50, Länderbank 216,50, Creditactien 307,62½, Unionbank 242,25, ungar. Creditactien 359,50, Wiener Bankverein 117,25, Böhm. Westbahn 331,00, Böhm. Nordbahn 205,00, Busch. Eisenbahn 479,00, Dux-Bodenbacher Elbethalbahn 222,25, Nordbahn 2805,00, Franzosen 242,87½, Galizier 203,90, Lemberg-Czern. 229,00, Lombarden 134,60, Nordwestbahn 215,75, Pardubitzer 173,50, Alp.-Mont.-Act. 92,30, Tabakactien 145,00. Amsterd. Wechsel 94,45, Deutsche Plätze 55,90, Londoner Wechsel 113,60, Pariser Wechsel 45,05, Napoleons 9,02, Marknoten 55,90, Russische Banknoten 1,33½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 30. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März 221. — Roggen per März 156, per Mai 152—151.

Antwerpen, 30. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅛ bez. und Br., per Januar 17 Br., per Januar-März 16⅝ Br. Steigend.

Antwerpen, 30. Dezember. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 30. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Dezbr. 27,30, per Januar 26,50, per Januar-April 26,60, per März-Juni 26,90. — Roggen ruhig, per Dezbr. 17,20, per März-Juni 18,20. — Mehl behpt., per Dezbr. 59,70, per Januar 59,30, per Januar-April 59,40, per März-Juni 59,70. — Rüböl träge, per Dezbr. 64,00, per Januar 64,00, per Januar-April 64,75, per März-Juni 65,75. — Spiritus ruhig, per Dezbr. 37,50, per Januar 38,00, per Januar-April 38,50, per Mai-August 40,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 30. Dez. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 96,50, 3% Rente 95,17½, 4½% Anleihe 104,30, 5% ital. Rente 94,70, österr. Goldr. 95⅜, 4% ungar. Goldrente 93,06, 3. Orientanleihe 79,12, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,20, 4% unific. Aegypter 486,25, 4% span. äußere Anleihe 76, conv. Türken 18,77½, türk. Loose 77,60, 4% privilegirte türk. Obligationen 407,50, Franzosen 558,75, Lombarden 312,50, Lomb. Prioritäten 338,75, Banque ottomane 619,00, Banque de Paris 863,75, Banque d'Escompte 571,25, Credit foncier 1310,00, do. mobilier —, Meridional-Act. 685,00, Panamakanal-Actien 36,25, do. 5% Oblig. 35,00, Rio Tinto-Actien 591,80, Suezkanal-Actien 2425,00, Gaz Parisien 1433,[illegible], Credit Lyonnais 818,00, Gaz pour le Fr. et l'Etranger 552,00, Transatlantique 627,00, B. de France 430[illegible], Ville de Paris de 1871 412,00, Tab. Ottom. 336,00, 2¾ Cons. Angl. 96⅜, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/[illegible], Londoner Wechsel kurz 25,18, Cheques a. London 25,20, Wechsel Wien kurz 219,00, do. Amsterdam kurz 207,12, do. Madrid kurz 488,50, C. d'Esc. neue 637,50, Robinson-Act. 70,62.

London, 30. Dezember. Engl. 2¾% Consols 95 7/[illegible], Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 94, Lombard. 12⅜, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 99, conv. Türken 18½, österr. Silberrente 80¼, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 92⅜, 4% Spanier 75⅞, 3½% privil. Aegypter 92⅜, 4% unific. Aegypter 96⅜, 3% garantirte Aegypter 99⅞, 4¼% ägypt. Tributanl. 98½, 6% cons. Mexikaner 93¾, Ottomanbank 14⅝, Suezactien 95½, Canada-Pacific 75½, De Beers-Actien neue 17⅛, Rio Tinto 23½, Rupees 83, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 78½, do. 4% äußere Anleihe 59, Platzdiscont 4¼. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,65, Wien 11,59, Paris 25,42, Petersburg 26 13/16.

London, 30. Dezbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Leichter Nebel, Frost.

Glasgow, 30. Dezbr. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbres warrants 46 sh. 2½ d.

Liverpool, 30. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen ½ d. höher, Mehl unverändert, Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Frost.

Petersburg, 30. Dezember. Wechsel a. London 84,20, do. Berlin 41,35, do. Amsterdam 69,80, do. Paris [illegible], ½-Imperials 672, russ. Präm.-Anleihe von 1864 239, do. 1866 218¼, russ. 2. Orientanleihe 104¼, 3. Orientanleihe 105⅛, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 136½, Große russ. Eisenbahn 218, russ. Südwestbahn-Act. 113½, Petersburger Discontobank 610, Petersburger intern. Handelsbank 512, Petersburger Privat-Handelsbank 262, russ. Bank für auswärt. Handel 277, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 4¼.

Petersburg, 30. Dezbr. Productenmarkt. Talg loco 43,00. — Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,25. Hafer loco 4,25. Hanf loco 43,00. Leinsaat loco 11,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 29. Dezember. Visible Supply an Weizen [illegible] 000 Bushels, do. an Mais 2 620 000 Bushels.

Newyork, 29. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,78½, Cable-Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅜, 4% fundirte Anleihe 122½, Canadian-Pacific-Actien 73¼, Central-Pacific-Actien 28¼, Chicago-North-Western-Actien 104½, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 50⅜, Illinois-Central-Actien 95, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 109¾, Louisville und Nashville-Actien 73½, New. Lake-Erie- u. Western-Actien 18⅝, New. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 98, New. Central- u. Hudson-River-Actien 101, Northern-Pacific-Preferred-Actien 63¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53⅜, Philadelphia- und Reading-Actien [illegible], Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 28⅞, Union-Pacific-Actien 43½, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 17, Silber-Bullion 102¾. — Baumwolle in Newyork 9 3/16, do. in New-Orleans [illegible] — Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,35 Gd., do. in Philadelphia 7,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,00, do. Pipe line Certificates per Januar 71¾. Ruhig, stetig. — Schmalz loco 6,12, do. Rohe u. Brothers 6,55. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16. — Kaffee (Fair Rio-) 19¼. Rio Nr. 7, low ordinary per Januar 16,42, per März 15,67.

Newyork, 30. Dezbr. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 11 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 12 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 11 000, do. nach anderen Häfen des Continents 39 000 Qrts.

Newyork, 30. Dezbr. Wechsel auf London 4,78½. — Rother Weizen loco 1,06⅝, per Dezbr. 1,04¾, per Januar 1,04½, per Mai 1891 1,05⅛. — Mehl loco 3,75. — Mais per Novbr. 0,58⅝. — Fracht 3. — Zucker 4 9/16.

Danziger Börse.
Amtliche Notirungen am 31. Dezember.

Weizen loco inländ. flau, Transit etwas fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	151—196 ℳ Br.	
hochbunt	126—134℔	150—196 ℳ Br.	
hellbunt	126—134℔	149—192 ℳ Br.	134-189 ℳ bez.
bunt	126—132℔	147—190 ℳ Br.	
roth	126—134℔	139—191 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔	135—183 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 144 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 188 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezember-Januar zum freien Verkehr 190 ℳ bez., per April-Mai transit 147½ ℳ Br., 147 ℳ Gd., per Juni-Juli transit 149 ℳ bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 157 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 159 ℳ, unterpoln. 115 ℳ, transit 113 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 161½ ℳ Br., 161 ℳ Gd., do. transit 117½ ℳ Br., 117 ℳ Gd., per Mai-Juni inländ. 161½ ℳ Br., 161 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 102℔ 91 ℳ, Futter- 90 ℳ

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 105—106 ℳ, weiße Mittel- transit 103 ℳ

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 124—126 ℳ, poln. und russ. 90 ℳ

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,85—4,50 ℳ bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 64½ ℳ Gd., kurze Lieferung 64½ ℳ Gd., per Dezember-Mai 64½ ℳ Gd., nicht contingentirt loco 45 ℳ Gd., kurze Lieferung 45 ℳ Gd., per Dezember-Mai 45 ℳ Gd.

Rohzucker ruhig, stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12—12,05 ℳ [illegible] Rendement 75° Transitpreis franco [illegible] 45 ℳ bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser [illegible], bei kleineren Quantitäten 12 ℳ bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 31. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Starker Frost. Wind: S.

Weizen. Die kleine Zufuhr von inländischem Weizen war nur zu gedrückten Preisen verkäuflich. Für Transitweizen war gute Kauflust zu unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt feucht 120℔ 162 ℳ, hellbunt 127℔ 186 ℳ, weiß 124℔ 183 ℳ, 126℔ 186 ℳ, 128/9℔ 188 ℳ, 130℔ 189 ℳ, roth 126℔ 182 ℳ, Sommer- 128℔ 185 ℳ, 130℔ 188 ℳ, für poln. zum Transit bunt besetzt 126/7℔ 139 ℳ, gutbunt 127/8℔ 146 ℳ, hellbunt 123℔ 142 ℳ, 126℔ 147 ℳ, 130℔ 151 ℳ, hell 122℔ 144 ℳ, 127℔ 149 ℳ, hellbunt glasig etwas krank 126/7℔ 146 ℳ, 128/9℔ 147 ℳ, hochbunt 129 und 130/1℔ 150 ℳ, hochbunt glasig 125/6 und 127℔ 149 ℳ, fein hochbunt glasig 131℔ 156 ℳ, für russ. zum Transit glasig besetzt 120/1℔ [illegible] ℳ, glasig 123/4 und 124/5℔ 142 ℳ, hellbunt besetzt 125℔ 142 ℳ, hellbunt 125℔ 145 ℳ, 126/7℔ 146 ℳ, [illegible]℔ 147 ℳ, roth 122℔ 134 ℳ, 123/4, 124 u. 125℔ 135 ℳ, 125/6℔ 134½ ℳ, streng roth 124/5℔ 138 ℳ per Tonne. Termine: Januar zum freien Verkehr 190 ℳ bez., April-Mai transit 147½ ℳ Br., 147 ℳ Gd., Juni-Juli transit 149 ℳ bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 188 ℳ, transit 144 ℳ

Roggen. Inländischer unverändert. Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländ. 116℔ 157 ℳ. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 161½ ℳ Br., 161 ℳ Gd., transit 117½ ℳ Br., 117 ℳ Gd., Mai-Juni inländ. 161½ ℳ Br., 161 ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 159 ℳ, unterpolnisch 115 ℳ, transit 113 ℳ — Gerste ist gehandelt inländ. Chevalier [illegible]℔ 150 ℳ, russ. zum Transit 102℔ 91 ℳ, Futter- [illegible] ℳ per Tonne. — Hafer inländischer 124, 126 ℳ, poln. zum Transit 90 ℳ per Tonne bezahlt. — Erbsen russische zum Transit Koch- 105, 106 ℳ, mittel 103 ℳ per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inländ. 128 ℳ, poln. zum Transit 113 ℳ per Tonne bez. — Weizenkleie zum See-Export grobe 4,40, 4,50 ℳ, mittel 4,20, 4,25, 4,30 ℳ, feine 3,85, 3,90 ℳ per 50 Kilogramm gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 64½ ℳ Gd., kurze Lieferung 64½ ℳ Gd., per Dezbr.-Mai 64½ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 45½ ℳ Gd., kurze Lieferung 45½ ℳ Gd., per Dezbr.-Mai 45½ ℳ Gd.

Getreide-Bestände am 31. Dezbr: Weizen 13 326, Roggen 2076, Gerste 2367, Hafer 95, Erbsen 1151, Mais [illegible], Wicken 316, Bohnen 320, Dotter 134, Rübsen [illegible], Danziger Oelmühle 1078, Leinsaat 148, Lupinen [illegible] Tonnen.

Productenmärkte.

Stettin, 30. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 180—186, do. per Dez. 186,50, do. per April-Mai 190,50. — Roggen unveränd., loco 166—171, do. per Dez. 175,00, do. per April-Mai 166,00. Pommerscher Hafer loco 130—136. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 57,00, per April-Mai 57,00. — Spiritus fester, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 65,40, mit 70 ℳ Consumsteuer [illegible], per Dez. mit 70 ℳ Consumsteuer 45, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 46,10. Petroleum loco 11,30.

Berlin, 30. Dezember. Weizen loco 180—189 ℳ, per Dezember 184—183,25—186 ℳ, per April-Mai 191,50 bis 192,75—192,50 ℳ — Roggen loco 169—179 ℳ, mittel inländ. 172—174 ℳ, guter inländ. 175—175,50 ℳ, geringer inländ. 168—170 ℳ, per Dezember 178,50—179,75—179—179,50 ℳ, per Dezbr.-Jan. 174,75—175 bis 175,25 ℳ, per April-Mai 169—169,75 ℳ — Hafer loco 136—152 ℳ, ost- und westpreuß. 137—140 ℳ, pomm. und uckermärk. 137 bis 141 ℳ, schles. 137—141 ℳ, fein schles. 143—149 ℳ a. B., per Dezember 143—142,75—145 ℳ, per April-Mai 138,50—139,75 ℳ — Mais loco 137—147 ℳ, per Dez. 136,50 ℳ nom., per April-Mai 129,25—129 ℳ — Gerste loco 140—200 ℳ — Kartoffelmehl loco 22,75 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 22,75 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke per Dezbr. 12,90 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 140—147 ℳ, Kochwaare 153—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,00 ℳ, Nr. 0 24,00 bis 22,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 26,50—25,00 ℳ, Nr. 0 u. 1 24,75—24,00 ℳ, ff. Marken 26,50 ℳ, per Dezember 24,70 ℳ, per Dezbr.-Jan. 24,20—24,25 ℳ, per April-Mai 23,50—23,60 ℳ — Petroleum loco [illegible], per Dezbr. 24,0 ℳ, — Rüböl loco ohne Faß [illegible], per Dezember 58,7—58,8 ℳ, per April-Mai 58,2—58,7 ℳ — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 66,6 ℳ, mit Faß loco unversteuert (70 ℳ) 47,1 ℳ, per Dezbr. 47,2—46,9—47,1 ℳ, per Dezbr.-Januar 47,1—46,8—47,0 ℳ, per Januar-Febr. 47,1—46,8—47,0 ℳ, per April-Mai 47,3—47,0—47,4—47,8 ℳ, per Mai-Juni 47,5—47,2—47,5 ℳ, per Juni-Juli 47,9—47,6—47,9 ℳ, per Juli-August 48,3—48,0—48,3 ℳ, per August-September 48,3—48,0—48,3 ℳ

Magdeburg, 30. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,00, Kornzucker excl., 88% Rendement 16,20, Nachproducte excl. 75% Rendement 13,80. Ruhig, wenig Geschäft. Brodraffinade I. 28. Brodraffinade II. 27,50. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 12,42½ bez., 12,45 Br., per Januar 12,42½ bez. und Br., per Jan.-März 12,55 Gd., 12,60 Br., per Februar 12,55 Gd., 12,60 Br. Schwach.

Danziger Mehlnotirungen vom 31. Dezbr.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 19,50 ℳ — Extra superfine Nr. 000 16,50 ℳ — Superfine Nr. 00 14,50 ℳ — Fine Nr. 1 12,50 ℳ — Fine Nr. 2 10,50 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 ℳ

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 15,00 ℳ — Superfine Nr. 0 14,00 ℳ — Mischung Nr. 0 und 1 13,00 ℳ — Fine Nr. 1 11,20 ℳ — Fine Nr. 2 9,20 ℳ — Schrotmehl 9,40 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 ℳ

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00 ℳ — Roggenkleie 5,20 ℳ

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 ℳ — Feine mittel 18,50 ℳ — Mittel 14,50 ℳ — Ordinäre 12,50 ℳ

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 17,50 ℳ — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 ℳ, Nr. 2 14,50 ℳ, Nr. 3 13,00 ℳ — Hafergrütze 16,50 ℳ

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 30. Dezember. Wind: S.

Gesegelt: Otto (SD.), Johnson, Hull, Güter.

31. Dezember. Wind: S.

Im Ankommen: Dampfer „Emma", Cpt. Wunderlich.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 30. Dezember. Wasserstand: 2,04 Meter. Wetter: klar, Frost. Wind: O.

Meteorologische Depesche vom 31. Dezember.
Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	767	O	6	bedeckt	2	
Aberdeen	776	O	5	wolkig	3	
Christiansund	776	WSW	6	wolkig	4	
Kopenhagen	779	O	2	halb bed.	—6	
Stockholm	774	W	2	wolkenlos	—6	
Haparanda	757	SW	2	bedeckt	—1	
Petersburg	764	W	2	Schnee	—2	
Moskau	767	WNW	—	Schnee	—6	
Cork, Queenstown	763	O	6	Schnee	—2	
Cherbourg	761	O	6	bedeckt	0	
Helder	772	O	3	wolkenlos	—11	
Sylt	777	OSO	2	wolkenlos	—8	
Hamburg	777	ONO	2	wolkenlos	—13	
Swinemünde	779	OSO	1	wolkenlos	—15	
Neufahrwasser	780	S	1	Nebel	—19	1)
Memel	778	WNW	4	bedeckt	0	
Paris	763	NO	2	wolkig	—5	
Münster	771	ONO	6	wolkenlos	—10	
Karlsruhe	770	NO	5	halb bed.	—7	
Wiesbaden	771	NO	2	wolkenlos	—7	
München	769	O	4	heiter	—15	
Chemnitz	776	OSO	1	wolkenlos	—8	
Berlin	778	OSO	4	wolkenlos	—16	2)
Wien	778	SO	1	bedeckt	—20	
Breslau	778	SO	2	wolkenlos	—19	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	768	O	4	bedeckt	5	
Triest	772	ONO	4	halb bed.	—4	

1) Rauhfrost. 2) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich von der nördlichen Nordsee südostwärts nach dem Schwarzen Meere mit einem Maximum von über 780 Mm. an der ostdeutschen Grenze. Depressionen mit starker Luftbewegung liegen über Nord- und Südwesteuropa. In Deutschland dauert bei etwas nachlassendem Froste und heiterer, trockener Witterung die ziemlich lebhafte östliche Luftströmung fort. München und Hannover melden 15, Rügenwaldermünde und Neufahrwasser 19, Krakau und Kiew 21 Grad unter Null. In Nordosteuropa ist erhebliche Erwärmung eingetreten, welche sich langsam zunächst über Ostdeutschland ausbreiten dürfte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
31	8	778,8	— 17,5	SSW. leicht, wolkig, Nebel.
31	12	778,1	— 12,0	SSW. leicht, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Marca Italia pr. Fl. 90 Pf., 12 Fl. 85 Pf.
Vino da Pasto Nr. 1. 3. 4 p. Fl. ℳ 1,05, 1,30, 1,55, bei 12 Fl. 5 Pf. Rabatt
der deutsch-italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.) sind angenehme leichte italienische Naturrothweine, welche als wohlbekömmliches tägliches Tischgetränk ganz besonders zu empfehlen sind und deren Qualität nach dem Ausspruch competenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. Durch königl. ital. Staatscontrole wird für absolute Reinheit garantirt. Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben.

Rothe Bordeauxweine, direct bezogen, à Flasche 1,50 und 2 ℳ bei A. Kurowski, Breitgasse 89, Petershagen 8.

Eine beachtenswerthe Empfehlung. Firchau, Kreis Schlochau. Da ich bereits seit langer Zeit an schlechter Verdauung, Stuhlverhaltung und überhaupt an Magenbeschwerden litt, gebrauchte ich Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen (à Schachtel 1 ℳ in den Apotheken), welche mir große Erleichterung verschafft haben und darum ähnlich Leidenden nur empfohlen werden können. Adalbert Esch, Lehrer. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Hunderttausende, ja Millionen
Menschen werden zu Anfang der rauheren Jahreszeit von einem Schnupfen, Husten, Katarrh ꝛc. befallen, ohne daß sie diese Plagegeister weiter beachten und etwas dagegen thun; glaubt man doch, daß sie ebenso rasch wie sie gekommen auch wieder vergehen müßten. Aber wie viele Wochen, ja oft Monate quält uns der Husten, mit seinen Folgezuständen wie: Heiserkeit, Auswurf, Kopfschmerzen, Appetit- und Schlaflosigkeit! Und doch sind diese vielen unangenehmen Tage so leicht zu vermeiden, wenn man sich in einer Apotheke eine Dose der weltberühmten Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen kauft und nach Vorschrift gebraucht. Oft in wenigen Stunden, spätestens aber in einigen Tagen ist man dadurch den Plagegeist los, denn indem diese Pillen, welche vornehmlich auch aus Chinin bestehen, die Grundursache des Katarrhs: die Entzündung der Schleimhäute der Luftwege alsbald heben, beseitigen sie das Uebel selbst, und es ist begreiflich, daß alle anderen Katarrhmittel, wie Bonbons, Salzpastillen ꝛc. ꝛc., die ja alle wohl lindern mögen, das Leiden aber niemals an der Wurzel fassen können. Man findet die Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen, welche mit Chocolade überzogen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmen sind, in den meisten Apotheken. Preis 1 ℳ per Dose. In Danzig: Rathsapotheke und Elephanten-Apotheke.

Berliner Fondsbörse vom 30. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete wieder in fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten. Das Geschäft entwickelte sich ziemlich lebhaft, ohne aber den Umfang des gestrigen Börsenverkehrs zu erreichen. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machte sich in Folge von Realisationen allgemeine Abschwächung der Haltung geltend, ohne daß jedoch die Stimmung matt erschien. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen und fremde festen 3ins tragende Papiere verkehrten in gleichfalls recht fester Haltung theilweise lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 5 % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach festerer Eröffnung abgeschwächt; Franzosen und Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien fester und mäßig belebt. Bankactien in den Kassenwerthen fest und ruhig. Industriepapiere fest und theilweise belebt. Montanwerthe theilweise lebhafter und steigend, namentlich Actien von Kohlenbergwerken.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,40
do. do.	3½	97,90
do. do.	3	86,90
Konsolidirte Anleihe	4	105,10
do. do.	3½	98,90
do. do.	3	86,90
Staats-Schuldscheine	3½	98,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	94,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102.50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	96,60
Pommersche Pfandbr.	3½	96,90
do. do.	4	101,30
Posensche neue Pfdbr.	4	101,10
do. do.	3½	96,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,40
do. neue Pfandbr.	3½	96,40
Pomm. Rentenbriefe	4	101,90
Posensche do.	4	101,90
Preußische do.	4	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,25
Oesterr. Papier-Rente	5	90,80
do. do.	4⅕	80,60
do. Silber-Rente	4⅕	80,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,50
do. Papier-Rente	5	89,60
do. Gold-Rente	4	91,70
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,75
do. do. do. 1880	4	96,80
do. Rente 1883	6	106,90
do. Rente 1884	5	105,70
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	77,10
do. 3. Orient-Anleihe	5	79,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	77,50
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	69,10
Poln. Pfandbriefe	5	—
Italienische Rente	5	92,90
Rumänische Anleihe	6	101,10
do. fundirte Anl.	5	101,25
do. amort. do.	5	99,20
do. 4% Rente	4	85,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	89,00
Türk. conv. 1% Anl. Ca. D.	1	18,45
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,00
do. Rente	5	88,50
do. neue Rente	5	89,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do.	3½	—
Disch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	93,90
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	113,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,50
do. do. do.	3½	93,90
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	100,70
do. do. do.	3½	94,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,00
do. do.	4½	105,00
do. do.	4	98,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,50
Russ. Central- do.	5	92,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,20
Baier. Prämien-Anleihe	4	139,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,20
Goth. Präm.-Pfandbr.	3¼	110,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	135,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	134,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,50
Oesterr. Loose 1854	4	120,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,80
do. Loose von 1860	5	125,25
do. do. 1864	—	320,25
Oldenburger Loose	5	128,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,40
Raab-Grat 100Th.-Loose	4	105,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	177,25
do. do. von 1866	5	164,50
Ung. Loose	—	250,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889	
Aachen-Mastricht	2⅝	68,40
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	115,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	56,00
do. do. St.-Pr.	5	108,50
Ostpreuß. Südbahn	3	83,50
do. St.-Pr.	5	113,40
Saal-Bahn St.-A.	⅓	36,25
do. St.-Pr.	5	108,50
Stargard-Posen	4½	102,00
Weimar-Gera gar.	—	19,60
do. St.-Pr.	—	96,50
Galizier	4	91,50
Gotthardbahn	7⅕	160,25

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	89,80
Lüttich-Limburg	—	23,50
Oesterr. Franz.-St.	2,70	108,75
† do. Nordwestbahn.	4⅔	96,25
do. Lit. B.	5½	99,30
†Reichenb.-Pardub.	3,81	77,75
†Russ. Staatsbahnen	6,56	—
Russ. Südwestbahn	—	82,80
Schweiz. Unionb.	5	120,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	1⅗	60,50
Warschau-Wien	15	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	—
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,00
do. Elbthalb.	5	92,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	67,00
† do. 5% Oblig.	5	104,40
†Ungar. Nordostbahn	5	89,00
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Anatol. Bahnen	5	88,50
Brest-Grajewo	5	98,10
†Kursk-Charkow	4	91,60
†Kursk-Kiew	4	92,40
†Mosko-Rjäsan	4	94,00
†Mosko-Smolensk	5	100,60
Rybinsk-Bologoye	5	95,20
†Rjäsan-Koslow	4	92,60
†Warschau-Terespol	5	100,80
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,40
do. do.	5	87,50

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	136,50	6
Berliner Handelsges.	158,80	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	113,00	4¼
Bresl. Discontbank	107,40	7
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	154,90	10½
Deutsche Genossensch.-B.	127,25	8
do. Bank	159,50	10
do. Effecten u. W.	—	11
do. Reichsbank	143,25	7
do. Hypoth.-Bank	112,00	6¼
Disconto-Command.	213,40	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	80,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	123,40	7½
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	106,00	6
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdbg. Privat-Bank	111,25	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	103,60	5
Norddeutsche Bank	163,75	12
Oesterr. Credit-Anstalt	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	101,50	—
Posener Provinz.-Bank	112,50	6
Preuß. Boden-Credit	124,90	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	156,60	10
Schaffhaus. Bankverein	114,75	5
Schlesischer Bankverein	125,00	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	156,75	6½
Danziger Oelmühle	133,00	5
do. Prioritäts-Act.	122,75	5
Neufeldt-Metallwaaren	107,80	8
Actien der Colonia	10101	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16499	60
Bauverein Passage	70,00	5½
Deutsche Baugesellschaft	83,25	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	222,50	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	258,90	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	101 25	7
Wilhelmshütte	97,75	6½
Oberschles. Eisenb.-B.	91,10	6

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div. 1889.	
Dortm. Union-St.-Prior.	—	4
Königs- u. Laurahütte	139,50	11
Stolberg, Zink	66,10	2½
do. St.-Pr.	128,60	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 30. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	4½	168,60
do.	2 Mon.	4½	167,55
London	8 Tg.	5	20,315
do.	3 Mon.	5	20,15
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,45
do.	2 Mon.	3	80,10
Wien	8 Tg.	4	178,30
do.	2 Mon.	4	176,60
Petersburg	3 Wch.	5½	237,25
do.	3 Mon.	5½	236,50
Warschau	8 Tg.	5½	238,00

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,11
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,315
Französische Banknoten	80 55
Oesterreichische Banknoten	178,40
Russische Banknoten	238,10

Soeben erschien:
der neueste
Zeitungs-Catalog
mit Insertions-Kalender
pro 1891
der
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
und gelangt an alle grösseren Inserenten zur kostenfreien Versendung.

Neue Synagoge.
Gottesdienst.
Freitag, den 2. Januar 1891, Abends 4 Uhr.
Sonnabend, d. 3. Januar, 1891. Neumondsweihe, Vorm. 9 Uhr.

Bekanntmachung.
In unser Gesellschaftsregister ist heute zu Nr. 424 die Auflösung der Handelsgesellschaft Herrmann'sche Tabakfabrik hier eingetragen.
Danzig, d. 29. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das diesseitige Handels-Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 22 eingetragen, daß der Kaufmann Moritz Auerbach hierselbst für seine Ehe mit Bertha, geborne Wulff, aus Insterburg durch Vertrag vom 2. Dezember 1890 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das gegenwärtige Vermögen der Ehefrau und Alles was dieselbe später durch Erbschaft, Geschenke, Glücksfälle oder sonst erwirbt, die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll. (57
Strasburg, 27. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht.

Hansa.
Am Neujahrtage, 1. Januar 1891, findet
keine Briefbestellung
statt.
Vom 2. Januar ab, wie gewöhnlich um 9 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachmittags. (9815

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75000, Loose à M 3,50 bei (65
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Gründlichen Klavierunterricht
ertheilt auch Anfängern
Hulda Armknecht,
Schmiedegasse Nr. 10 III.

Buchführung,
Correspondenz, Rechnen, Comtoirarbeiten; Schönschreiben, Stenographie, Deutsch und französische Sprache lehrt gründlich unter Garantie für vorzüglichen Erfolg Hermann Koch, Breitgasse 92, 1. Etage. (63

Vom 1. Januar 1891 ab kostet
prima amerikanisches
Petroleum
per Liter 20 ₰.
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21.

Keine Warzen mehr!
Seehausens Warzenmittel, Erfolg in 2—3 Tagen zweifellos. (Gebrauchsanweisung am Glas) à 50 ₰.
Hühneraugenmittel,
sicher und schnell wirkend, à 60 ₰ empfiehlt die (8798
Elephanten-Apotheke
Breitgasse 15.

Arrac-Ananas-Punsch-Essenz
und
Rum-Punsch-Essenz
in feinster Qualität 1/1 und 1/2 Flaschen offerirt (9504
Julius v. Götzen,
Hundegasse Nr. 105.

Tilsiter Fettkäse. (9981
Einen großen Posten echten, ganz vorzüglichen Tilsiter Fettkäse, beste Sommergraswaare, empfiehlt per Pfund 70 ₰. M. Wenzel, 38 Breitgasse 38.
NB. Schweizer-, sowie andere Sorten Käse in besten Qualitäten giebt ab, wie bekannt, zum billigsten Preise.

Passendes Sylvestergeschenk.
Abreißkalender
mit Ansichten von Danzig.
Vorräthig bei
Theodor Bertling,
28) Gerbergasse 2.

Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen,
zu alten niedrigen Preisen, (9829
empfiehlt die Weinhandlung
C. H. Kiesau.

Hafergrützspreu und Futtermehl,
beides vorzügl. Pferde- und Viehfutter offerirt J. Woelke, Ohra, Dampf-Grützmühle. (72

Gesucht
ein Herr zur Einrichtung und Führung der Bücher.
Adressen unter Nr. 44 in der Expedition dieser Zeitnug erb.

Hauslehrerstelle
gesucht v. e. Kand. d. Theol. nach abl Sem.-Kursus geg. sehr geringe Entschäd. Off. u. E. G. 22 postlag. Marienburg Westpr. (39

Eine leistungsfähige Fabrik techn. Gummiwaaren sucht für Danzig und Umgegend einen geeigneten Agenten. Offerten unter Ho. 3733 a befördern Haasenstein u. Vogler A.-G., Hannover.

Empfehle e. tücht. Landwirthin, m. Butterei u. Viehzucht vollst. vertraut, selbige ist anfangs 30er Jahre, evangelisch, außerdem eine Kochmamsell und ein tüchtiges Hotel-Zimmermädchen sowie eine einfache sorgsame Kinderfrau.
A. Weinacht,
Brodbänkengasse Nr. 51.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte tüchtige Lehrerin wird für eine kleine Privatschule in der Nähe Danzigs gesucht.
Offerten mit Zeugnißabschrift u. Nr. 36 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

2 zuverlässige
Uhrmachergehilfen,
nicht unter 22 Jahren, per sofort gesucht. Reise-Entschädigung.
M. Kemski, Uhrmacher, Leipzig, Nürnbergerstraße 22. (55

Gut empfohlene Pension
für größere Schüler Brodbänkengasse 30. Preis 400 M. (60

Zwei junge Leute finden gute Pension in gebildeter Famil. Näheres 3. Damm Nr. 13, Saal-Etage. (9674

Breitgasse 43
wird durch Umbau ein großer Laden nebst groß. Nebenräumen zum Engros- oder Waaren-Geschäft sehr geeignet, per April 1891 hergestellt, Wünsche von Reflectanten können noch zur Geltung kommen. Näheres daselbst beim Polier. (9975

In Neufahrwasser f. z. verm.: 1 Speicheroberraum, Hofplätze u. 1 Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör. Näh. Danzig, Wollwebergasse 3, von 10—11 Uhr.

Langenmarkt 10 II
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube und Zubehör (incl. Heizung) vom 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20. (53

Versetzungshalber ist die, in der 1. und 2. Etage, Olivaerthor 18 belegene Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller und Böden, verbunden mit Eintritt in den Garten, zum 1. April 1891 zum Preise von 950 M zu vermiethen. Besichtigung von 12 bis 2 Uhr Mittags. (73

Eine Wohnung von 5 Zimmern od. 4 Zimmer u. Kab. u. e. solche v. 3 Zimm. v. p. 1. April z. mieth. ges. Adr. mit Preisangabe u. Nr. 48 in der Exped d. Zeitung. erb.

F!
Burschenschafterkneipe.
Sonnabend, den 3. Januar f. im Bürgerbräu, Hundegasse.

Wiener Café zur Börse.
Heute Abend:
Amtlich des wegen seines reichen Malzgehaltes weltberühmten
Luther-Bieres
aus der
Städtischen Dampf-Bier-Brauerei zu Einbeck.
Gegründet 1415.
E. Tite, Langenmarkt Nr. 9.

Abschrift. Nr. 020690.
Chemisches Laboratorium Dr. B. C. Niederstadt, beeideter Handels-Chemiker, Alter Wandrahm 41, Hamburg.
An die Dampfbierbrauerei der Stadt Einbeck.
In Ihrem Auftrage wurde Ihr Doppelbier (gen. Lutherbier) einer genauen Untersuchung mit folgendem Resultat unterworfen.
4,06 Gewichtsproc. = 5,08 Volumenproc. Alkohol,
6,50 Proc. Extractbestandtheile, worunter
0,275 Proc. Aschentheile,
0,052 Proc. Phosphorsäure,
0,140 Proc. freie Milchsäure.
Dieses Bier ist überhaupt rein, Salicylsäure, Borsäure, saures schwefligsaures Salz und andere Gährungsverhinderer sind nicht anwesend.
Bitterstoffe, Quassin, Aloë enthält es nicht.
Metallische Stoffe sind durchaus nicht darin enthalten.
Das Bier ist von gesättigt dunkelbrauner Farbe, ohne Hefezusatz gut vergohren und aus bestem Material hergestellt. (20
gez. Dr. Niederstadt.

Kinderheilstätte Zoppot.
Durch das Concert, welches Herr Dr. Fuchs unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Brandstäter am 12. Dezember veranstaltet hat, ist dem unserer Leitung unterstehenden wohlthätigen Institute ein namhafter Betrag zugeflossen.
Unser Streben, durch den günstigen Einfluß des Seebades und der Seeluft kranken Kindern Genesung und Stärkung zu verleihen, ist durch diesen Akt der Humanität in schöner Weise gefördert worden.
Wir erfüllen eine angenehme Pflicht, wenn wir den genannten Künstlern hiermit öffentlich unsern wärmsten Dank aussprechen.
Der Vorstand der Kinderheilstätte Zoppot.
Dr. Abegg, Geh. Sanitäts- und Medicinalrath.
Oltmann, Landesbaurath.
Ed. Rodenacker, Stadtrath.
Dr. Gemon, Sanitätsrath. (62

Domnick & Schäfer,
63, Langgasse 63,
empfehlen:
Morgenrock-Stoffe,
in schönen, wolligen Qualitäten,
Morgen-Röcke,
fertig und nach Maß,
Corsets, Tricottaillen, Peluche-Kragen, Capotten,
zu sehr billigen Preisen. (41

Griechische
Original-Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras,
ausgezeichnete Frühstücks- u. Dessert-Weine,
von medizinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (A. B. Bl. pro 1887, Nr. 5) als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine bei der Lazarethbeköstigung zu verwenden erlaubt und demzufolge in militärischen und städtischen Lazarethen eingeführt, sowie
Cephalonia- und Samos-Weine,
Malaga, Alicante, Marsala, Lagrymas,
Ungar- und Cap-Weine,
Portwein, Sherry, Madeira,
Rothe und weiße Bordeaux-Weine,
Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen,
Aquavit, Genever, Whisken, und Liqueure,
Porter (double brown stout von „Barclay & Perkins" London),
Pale Ale und Sweet Ale
empfiehlt, Reinheit und directen Import garantirt (6993
A. Ulrich — 18 Brodbänkengasse 18.
Commissionslager obiger Weine bei J. C. Albrecht, Neugarten 35 und in der Apotheke zu Langfuhr.

Eine getigerte Dogg[e] in Zoppot, Wäldchenstr., w. Jemand d. Danz. Ztg. mitzulesen. ist Langgasse 68 zu verkaufen [bei] u. S. S. Frl. Focke, Zoppot.

Verein Frauenwohl.
Mittwoch, den 7. Januar, Abends 1/2 8 Uhr:
Monats-Versammlung
im Saale des Gewerbehauses.
Tagesordnung:
Mittheilung über Berliner und Königsberger Vereinsleben und Besprechung neuer Einrichtungen.
Gäste in Begleitung von Mitgliedern sind willkommen. (54
Der Vorstand.

Tattersall.
Die Reitbahnen sind von heute ab geheizt und des Abends durch ca. 100 Gasflammen erleuchtet.
Die Benutzung der Bahnen bei Beleuchtung bedingt eine Preiserhöhung um 25 ₰ pro Stunde.

Kaiser-Panorama.
Uebergabe von Helgoland.

Wiener Café zur Börse.
Heute:
Concert,
ausgeführt von der Kapelle des hiesigen Artillerie-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Musikmeisters des Herrn Krüger.
E. Tite
9941) Langenmarkt 9.

Höcherlbräu.
Oscar Wersche früher Selonke.
Hundegasse 85.
Heute
Sylvester-Concert.
Eintritt frei.
Anfang 7 Uhr.

Hundehalle.
Heute Abend zum Sylvester:
Großes Concert.
H. Steinmacher.

Café Noetzel.
Silvester-Ball.
Plünderung d. Weihnachtsbaum., Begrüßung des neuen Jahres. Zu diesem frohen Feste ladet seine lieben Gäste, Freunde, Gönner und Bekannte ein.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Entree à Person 50 ₰.
Neujahr
Großes Concert
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 15 ₰.

Schlittschuhbahn nach Krampitz
gegossen. 3/4 Meile lg.
Aufgang außerhalb des Lege-Thors (rothe Brücke. (67

„Café Zinglershöhe",
sämmtliche Lokalitäten gut geheizt. (34
Getränke und Speisen nur bester Qualität,
prompte Bedienung.

Heute Abend
Großes Concert
im Rathskeller,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
10000) R. Lehmann.

Wilhelm-Theater.
Täglich:
Große internationale Künstler-Vorstellung.
Erstes Auftreten
der akrobatischen Clowns Herren
Tomboni u. Frei
mit ihrem dressirten lebenden Esel, sowie Auftreten sämmtlicher neu engagirten Künstler und Spezialitäten.
Sonnabend, den 3. Januar 1891
Erster Großer Masken-Ball.

Stadt-Theater
Abends: Keine Vorstellung.
Donnerstag, Nachm. 3½ Uhr, bei ermäßigten Preisen. Der Freischütz.
Donnerstag, Abends 7½ Uhr, Außer Abonnement. Zum ersten Male. Der Soldatenfreund.
Freitag, Nachmittags 3½ Uhr, bei ermäßigten Preisen. Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppelchen aus dem Sack.
Freitag, Abends 7½ Uhr, bei ermäßigten Preisen. Pension Schöller. Schwank. Hierauf: Zum 26. Male. Der Mikado.
Sonnabend, Nachm. 3½ Uhr, bei ermäßigten Preisen. Zum letzten Male: Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppelchen aus dem Sack.
Sonnabend, Abends 7½ Uhr. Erstes Gastspiel des königl. preuß. Kammersängers Heinrich Ernst. Tannhäuser.

Zur Ablösung von Neujahrs-Gratulationen zahlten Beiträge:
J. F. Kayser, E. Hofhauser u. L. Eschholt, Gebr. Habermann, H. Dohm, Herm. Tessmer, Max Maske, Gerhard Ströhmer, C. H. Momber, A. Ulrich, Herm. Riese, Dr. P. Reimann, Herm. Claassen, Richter u. Schatz, L. Lithander, Georg Sander, Adolph Unruh, Wilh. Wehl, Stadtrath Dr. Samter, F. Fabricius, H. E. Axt, August Elias, Th. Hesse, Dr. Kresin, Edwin Kloth, D. Maaßmann, M. Domansky, H. Schumann Generalagent, Schwertfeger Lehrer in Pelonken, Robert Hodam, Georg Engler, Dr. Kohtz, Gustav Klink, Dr. Wallenberg jun., Dahms, A. v. Tadden, Dr. Richter Nachfl. Fr. Nagorsny, Paul Kuckein, Leo Drewitz, Albert Neumann Langenmarkt 3, H. Schütz sen., F. Weinert.
Expedition der Danziger Zeitung.

Zur Ablösung von Neujahrs-Gratulationen zahlten Beiträge an den Armen-Unterstützungs-Verein:
Herr Bureau-Vorsteher Schildt, Herr Marine-Baumeister Gromsch, Herr Maurermeister Brochnow, Herr Noreikat, Herr O. Münsterberg, Herr W. v. Schumann.

Zur Ablösung der Neujahrsgratulationen sind eingegangen: von Gutsbesitzer Hoffmann 1 M, Dr. Wagner 3 M, Fabrikbesitzer Derowski 4 M, Rentier Burchardi 1 M, Kurhauspächter Behnke 2,50 M, Rentier Gromsch 3 M, Lohauss 3 M. (38
Zoppot, 30. Dezember 1890.
Lohauss.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.